

Erstinständig nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 61

Memel, Sonnabend, den 12. März 1932

84. Jahrgang

Tolizus zum Landesdirektor ernannt

Memel, 11. März.

Eine hiesige nationallitauische Zeitung brachte gestern nachmittag die folgende Mitteilung:

„Der Präsident des Direktoriums, E. Simmat, hat gestern den Landesrat Tolizus zum Mitglied des Direktoriums des Memelgebiets ernannt.“

Diese Ernennung kompliziert die ohnehin alles andere als einfache politische Lage außerordentlich...

Demnach der Versuch des Herrn Simmat, die den Mehrheitsparteien angehörenden Herren...

Die Mehrheitsparteien haben Verhandlungen mit Simmat niemals abgelehnt, obwohl er sich ohne jede Fühlungnahme mit den Mehrheitsparteien hat...

Die Ernennung von Tolizus zum Landesdirektor wirkt wie eine Bestätigung dieser Ansicht. Schon Simmat hat sich zum Präsidenten ernennen lassen...

Die Ernennung des Herrn Tolizus ist — Herr Simmat hat gestern nachmittag die Meldung der nationallitauischen Zeitung bestätigt...

Neue Bestimmungen über die Erteilung von Auslandspässen und Sichtvermerken

100 Lit für einen Sichtvermerk

Die Bestimmungen schon in Kraft getreten

Memel, 11. März.

In der am Mittwoch erschienenen Ausgabe des „Byriaušbes Žinios“ werden von der litauischen Regierung die neuen Bestimmungen über die Erteilung von Auslandspässen und Sichtvermerken veröffentlicht.

Nach diesen Bestimmungen sind von litauischen Staatsbürgern für einen Auslandspass oder dessen Verlängerung 15 Lit, für einen einmaligen Ausreisepass 100 Lit, für einen mehrmaligen Sichtvermerk bis zu sechs Monaten 200 Lit und für einen mehrmaligen Sichtvermerk bis zu einem Jahr 400 Lit zu zahlen.

Einmaligen Sichtvermerk 150 Lit, für einen Sichtvermerk zur mehrmaligen Ein- und Ausreise für ein halbes Jahr 300 Lit und für ein Jahr 500 Lit.

Einmalige Kurortvisumvermerke kosten für die Saison zwei Lit, mehrmalige Kurortvisumvermerke zehn Lit.

Der Sichtvermerk wird auf Grund der neuen Bestimmungen im Memelgebiet nur im Gouvernement oder in den vom Gouvernement bestimmten Stellen erteilt.

Einmalige Sichtvermerke bis zu drei Monaten, mehrmalige bis zu einem Jahr und Transitvisumvermerke bis zu drei Monaten erhalten. Ausländer können auf einen einmaligen Sichtvermerk in Litauen bis zwei Monate und auf ein mehrmaliges — bei jeder Einreise — bis zwei Wochen wohnen, wenn im Sichtvermerk nichts anderes vermerkt ist.

Auslandspässe werden in Litauen an litauische Staatsbürger vom Ministerium des Innern oder von den vom Innenministerium beauftragten Behörden erteilt.

Im Memelgebiet werden den Bürgern des Memelgebiets die Auslandspässe vom Gouverneur oder vom Direktorium erteilt. Personen, die im Memelgebiet wohnen und nicht die Eigenschaft als Bürger des Memelgebiets besitzen, erhalten Pässe nur auf dem Gouvernement.

Im Auslande erhalten litauische Staatsbürger Pässe nur durch die litauischen Vertretungen oder Konsulate.

Außerdem enthalten die neuen Bestimmungen verschiedene Ausnahmevergünstigungen. So kann z. B. der Gouverneur des Memelgebiets in besonderen Fällen die Pass- und Sichtvermerkgebühren herabsetzen.

Die neuen Bestimmungen sind mit der Veröffentlichung im „Byriaušbes Žinios“ in Kraft getreten.

verschiedene Ausnahmevergünstigungen. So kann z. B. der Gouverneur des Memelgebiets in besonderen Fällen die Pass- und Sichtvermerkgebühren herabsetzen.

Die neuen Bestimmungen sind mit der Veröffentlichung im „Byriaušbes Žinios“ in Kraft getreten.

Der König von Schweden Memel-Schiedsrichter?

Wth. Genf, 10. März. Die juristischen Sachverständigen der Signatarmächte des Memelstatuts legten heute ihre Vorschläge mit dem litauischen Vertreter über die weitere Behandlung des Falles Böttcher fort.

Soweit die Meldung des W. T. B. Nach anderen Meldungen soll schon der Beschluß gefaßt worden sein, an einen Schiedsrichter zu appellieren.

Hindenburgs Bedruf an Deutschlands Männer und Frauen

„Das ist Sinn und Ziel meiner Kandidatur!“

Der Reichspräsident zerreiht das Lügengewebe seiner Gegner — Warum der Young-Plan und die Notverordnungen unterschrieben werden mußten — Hindenburgs Glaube an die einigende Kraft der Vaterlandsliebe

Wth. Berlin, 11. März.

Reichspräsident v. Hindenburg hielt gestern abend 7.30 Uhr, wie bereits angekündigt, über alle deutschen Sender folgende Ansprache an das deutsche Volk:

Deutsche Männer und Frauen!

Als vor sieben Jahren zum ersten Male die Frage an mich herantrat, mich für Deutschlands höchstes Amt zur Verfügung zu stellen, habe ich es absichtlich vermieden, vor parteimäßig aufgeheizten Versammlungen zu reden und deshalb nur einmal im Rundfunk vor dem gesamten deutschen Volke gesprochen.

Jetzt, wo mir zum zweiten Male die Präsidentschaft des Deutschen Reiches angetragen worden ist, wollte ich mich im Wahlkampf völlig zurückhalten. Der Verlauf desselben nötigte mich aber, aus meiner Zurückhaltung herauszutreten und im Rundfunk zu dem gesamten deutschen Volke zu sprechen;

denn alle sollen es aus meinem Munde hören, warum ich die neue Kandidatur angenommen habe.

Zugleich will ich durch diese Ansprache dargetun, daß ich nicht gewillt bin, die in der letzten Zeit über mich verbreiteten Unwahrheiten unwiderrprochen zu lassen.



von Hindenburg

heißt bestätigt hatte —, daß diese Ernennung die Mehrheitsparteien auf das äußerste befremden müsse.

Sein Vorgehen müsse so aufgefacht werden, als ob beabsichtigt worden sei, die Bestrebungen der Mehrheitsparteien zu einer Verbindung unzulässig zu machen, und es müsse die beiden Parteien mit dem größten Mißtrauen erfüllen.

Die Ernennung bedeute eine Brückensicherung der Mehrheitsparteien, und es sei diesen daher vorläufig nicht möglich, mit ihm weiter zu verhandeln.

davon bedacht ist. Das Brennen wird fast sofort nachlassen. Diese Trockenbehandlung hat große Vorzüge gegenüber jeder anderen Behandlungsweise.

Man mischt Salz mit Zucker und Salpeter und reibt die Zunge recht tüchtig damit ein, besonders auch an der Zungenwurzel.

Eine politische Programmrede will ich also nicht halten, weil ich es nicht für nötig halte: Mein Leben und meine Lebensarbeit müssen Ihnen von meinem Bestreben und Wollen mehr sagen, als es Worte tun können.

Wenn ich mich nach erneuter Prüfung entschlossen habe, mich zu einer Wiederwahl zur Verfügung zu stellen, so habe ich es nur getan in dem Gefühl,

damit eine vaterländische Pflicht zu erfüllen

Hätte ich mich verweigert, so besteht die Gefahr, daß bei der starken Parteierzitterung, insbesondere der Uneinigkeit der Rechten, im zweiten Wahlgang entweder der Kandidat der radikalen Rechten oder ein solcher der radikalen Linken zum Präsidenten des Deutschen Reiches gewählt würde.

Fortsetzung siehe nächste Seite

Aber ich will lieber verkannt und persönlich angegriffen werden, als daß ich lebenden Anges unter Volk, das so viel Schweres in den letzten einundhalb Jahrzehnten getragen hat, in neue innere Kämpfe geraten lasse.

Um Deutschland hier vor zu bewahren, um ihm eine Zeit der Ruhe zu geben, in der es die für unsere Zukunft so entscheidenden großen Fragen im Innern und nach außen lösen soll, würde ich mein Amt im Falle meiner Wiederwahl weiterführen.

Gewisse politische Kreise haben meinen Entschluß, wieder zu kandidieren, anders gedeutet. Auch sind Unrichtigkeiten, wenn nicht gar bewußte Lügen über mich im Umlauf. Dagegen wende ich mich nun:

Es ist behauptet worden, ich hätte meine Kandidatur aus den Händen der Linken oder einer schwarz-roten Koalition entgegengenommen. Das ist falsch. Die Kandidatur ist mir aus allen Schichten und allen Kreisen des deutschen Volkes angetragen worden, sowohl von einem großen Teile meiner alten Wähler, als auch von solchen, die 1925 ihre Stimmen anderen Bemerbern gegeben haben. Die ersten Gründen an mich, wieder zu kandidieren, gingen von Gruppen der Rechten aus. Diesem Vorgehen schlossen sich andere Parteien und Verbände an. Ich selbst habe meine Zustimmung zu meiner Kandidatur erst dann gegeben, nachdem ich mich überzeugt hatte, daß — unbeschadet der Parteizugehörigkeit im einzelnen — in ganz Deutschland weite Schichten den Wunsch haben, daß ich weiter in meinem Amte bleibe.

Kandidat einer Partei oder einer Parteien-Gruppe zu sein hätte ich abgelehnt, ebenso wie ich Bedingungen und Verpflichtungen zurückgewiesen habe.

oder auf überparteilicher Grundlage der Kandidat des deutschen Volkes zu sein und als solcher denen entgegenzutreten, die nur Kandidaten einer Partei sind, das hielt ich für meine vaterländische Pflicht. So werde ich, wenn ich nochmals gewählt werden sollte, nur Gott, meinem Gewissen und dem Vaterlande verpflichtet sein und als der Treuhänder des ganzen deutschen Volkes meines Amtes walten können.

Am Wahlkampf sind aus meiner bisherigen Amtsführung persönliche Angriffe gegen mich gerichtet worden. Ich greife die schwerwiegendsten heraus. Das Urteil über das mir zugefügte Unrecht überlasse ich jedem Einzelnen:

In erster Linie wird mir die Unterzeichnung des Young-Planes vorgehalten, durch die ich mich in einen offenen Gegensatz zu der sogenannten nationalen Front gesetzt hätte.

Die Unterschrift ist mir wahrlich nicht leicht geworden, aber ich habe sie gegeben in der Überzeugung, daß auch diese Etappe notwendig war, um zu unserer nationalen Freiheit zu gelangen, und ich glaube, ich habe recht gehandelt.

Das Rheinland ist frei, die fremden Aufsichtsbehörden sind verschwunden, der Young-Plan mit seinen Voraussetzungen ist durch die tatsächliche Entwicklung bereits überholt. Ich glaube nicht, daß wir bei allen Schwierigkeiten der außenpolitischen Lage heute soweit wären, wenn ich damals dem Rat, nicht zu unterschreiben, gefolgt wäre.

Ein weiterer Vorwurf, der in der Agitation gegen mich eine Rolle spielt, ist der, daß ich die Notverordnungen unterschrieben habe. Ich weiß wohl, daß ich durch ihren Erlass dem deutschen Volke schwere Lasten zugemutet und mich der persönlichen Kritik sehr ausgesetzt habe. Wir standen im letzten Sommer vor der Frage, ob wir durch politische Unterwerfung unter das Ausland uns finanzielle Erleichterungen erkaufen oder durch eigene Kraft und schwere Opfer und als Nation selbst behaupten wollten. Ich habe nicht gezögert, mich für den letzteren Weg zu entscheiden. Da der eigentliche Gebeführer, der Reichstag, veriangt und nicht imstande war, auf dem normalen Wege der Gesetzgebung die erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung unmittelbarer Gefahren für Wirtschaft, Staatsfinanzen und Währung zu treffen, mußte ich einfordern und im Rahmen der mir durch die Reichsverfassung gegebenen außerordentlichen Befugnisse selbst handeln.

Ich habe hierbei an den guten alten militärischen Grundsatz gedacht, daß ein Fehlschritt in der Wahl der Mittel nicht so schlimm ist, als das Untertun jeglichen Befehls.

Es ist durchaus begreiflich, daß über einzelne der getroffenen Maßnahmen Meinungsverschiedenheiten bestehen, und ich habe mich oft nur schweren Herzens zu einzelnen dieser Notverordnungen entschließen können. Ich selbst bin der Ansicht, daß manche der Maßnahmen, die in schwieriger, schwer übersehbarer Situation eilig getroffen werden mußten, verbesserungsfähig sind. Ich glaube auch nicht, daß all die Befehle, die sie enthalten, auf die Dauer aufrechterhalten werden können. Im Gegenteil hoffe ich, daß manche Bestimmungen bald aufgehoben oder durch andere Regelung ersetzt werden können.

Keiner der Kritiker kann mir zum mindesten das Motiv heftiger Vaterlands-Liebe und stärksten Willens für Deutschlands Freiheit als Grundlage meines Willens absprechen, und selbst die lautesten Rufe im Streit gegen das sogenannte „System“ werden zugeben müssen, daß ich bei diesen schweren Entscheidungen frei von jeder Bindung, aus eigener, persönlicher Verantwortung gehandelt habe.

## Noch stehen wir mitten im Kampf

Die Entscheidungen auf dem Felde der Außenpolitik stehen noch bevor; wichtige Aufgaben im Innern, insbesondere die Bänderung der furchtbaren Arbeitslosigkeit, harren der Lösung. Das große Ziel können wir aber nur erreichen, wenn wir uns zu einer wahren Volksgemeinschaft zusammenschließen. Ich kann nicht glauben, daß Deutschland im inneren Hader und im Bürgerkrieg versinken soll, wo es gilt, im Ringen um die Freiheit und Geltung der deutschen Nation zusammenzutreten. Ich erinnere an den Geist von 1914 und an die Frontgesinnung, die nach dem Manne fragte und nicht nach dem Stande oder der Partei. Wie einst im Kriege die Not des Vaterlandes alles Trennende aufhob und die Massen des Volkes — gleich, ob sie der Arbeiterschaft, dem Landvolk oder dem Bürgerium angehörten — in gleicher Weise hingebungsvoll ihre Pflicht getan haben, so gebe ich die Hoffnung nicht auf, daß Deutschland sich zu einer neuen Einigkeit im Gedanken an das Vaterland zusammenschließt.

Wer mich nicht wählen will, der unterlasse es. Ebenso werde ich aber niemanden zurück-

# Der Widerhall in der Welt

## In ganz Deutschland „ausgezeichnet verstanden“

wtb. Berlin, 11. März. Soweit uns bisher aus dem Reichs Meldungen vorliegen, ist die Rundfunkrede des Reichspräsidenten, die über alle deutschen Sender verbreitet wurde, in allen Gegenden ausgezeichnet verstanden worden. Sie hat in der bestimmten und klaren Art, in der der Reichspräsident sprach, überall einen außerordentlich starken Eindruck gemacht.

## Auch Genf hat „klar und deutlich“ gehört

wtb. Genf, 11. März. Die Ansprache des Reichspräsidenten von Hindenburg klang klar und deutlich nach Genf herüber. Nur an einer Stelle war eine kleine Störung zu bemerken, die aber ohne nennenswerten Einfluß auf die Uebertragung blieb. Am Sitz der deutschen Delegation hatten sich zahlreiche Deutsche eingefunden, die an einem provisorisch hergestellten Empfangsgerät der Ansprache des Reichspräsidenten lauschten. Allgemein hört man, daß der Eindruck der Ausführungen des Reichspräsidenten außerordentlich stark war.

## London: „Die Rede eines echten Führers“

wtb. London, 11. März. Die Morgenpresse gibt die Rundfunkansprache des Reichspräsidenten ausführlich wieder. Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet u. a.: „Der 84 Jahre alte Präsident von Hindenburg sprach Donnerstag abend zum deutschen Volk. Seine Rede war die Rede eines echten Führers. Die Energie, mit der er sprach, trug die tiefsten Tugenden, die den großen Soldaten im Wahlkampf als Opfer der Gerechtigkeit und als Werkzeug anderer hinzutreten versuchten.“

Ähnlich äußern sich die anderen Pressekorrespondenten, die offenbar sämtlich die Ansprache mitangehört haben. So sagt der Berliner Korrespondent des „News Chronicle“: „Die Rede war

in knappen soldatischen Wendungen formuliert und wurde in leidenschaftlicher Zone vorgetragen.“ — In dem Bericht des Berliner Korrespondenten des „Daily Telegraph“ heißt es: „Die Stimme des alten Kriegers war voll und klar. Gelegentlich bebte sie, als er kraftvoll auf die gegen ihn gerichteten Angriffe erwiderte.“

## Paris scheint nicht begeistert

wtb. Paris, 11. März. Die Rundfunkrede des Reichspräsidenten von Hindenburg wird von sämtlichen Morgenblättern auszugswise veröffentlicht. „Figaro“ spricht von einem energiegelichen Ton, den Hindenburg angeklungen habe. — „L'ami du Peuple“ ärgert die Stelle der Rede, in der Hindenburg erklärt: Seine Pflicht als Soldat gebiete ihm, auf seinem Posten zu bleiben, um sein Land vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Die Zugehörigkeit der Sozialdemokraten und Demokraten zu Hindenburgs Wählern könne, so schreibt das Blatt, nicht die Tatsache verwischen, daß die Wiederwahl Hindenburgs nichts an der bisherigen Politik Deutschlands ändern werde.

## Kommentarlose Auszüge in der polnischen Presse

wtb. Warschau, 11. März. Die polnische Presse veröffentlicht die gestrige Rede des Reichspräsidenten in längeren durchweg kommentarlosen Auszügen.

## Ueber 45 Sendestationen in U. S. A. verbreitet

wtb. New York, 11. März. Die Ansprache des Reichspräsidenten von Hindenburg, die hier über 45 Sendestationen im ganzen Lande verbreitet wurde, ist ausgezeichnet herübergekommen. Der Empfang war so vollkommen, daß sogar das Ticken der Uhr auf dem Schreibtisch des Reichspräsidenten deutlich zu vernehmen war.

# Das Geständnis des Polizeileutnants

Ein Wachtmeister, dessen Braut und ein anonym Brief ...

wtb. Berlin, 11. März.

Zu der bereits gemeldeten Festnahme von Schutzpolizeibeamten wegen Hochverratsverdachts stellt sich heraus, daß der Polizeiwachtmeister Schulz-Briesen von der 1. Bereitschaftsinpektion Neukölln Pläne von Munitions- und Waffenlagern der Polizei an seine Braut Gertrud Müller, Buchhalterin im Schradler-Verband, gesandt hatte. Diese leitete die Pläne anonym an Polizeileutnant Lange weiter.

In einem Verhör, dem Lange unterzogen wurde, gab er schließlich seine Hochverratspläne und Absichten zu. Er will dazu

von einer maßgebenden Persönlichkeit der N. S. D. A. P. angestiftet

worden sein. Diese habe ihm mitgeteilt, daß das „Reichsbanner“ beabsichtige, am kommenden Sonntag die Polizeikaserne zu stürmen. Leutnant Lange weigerte sich, über den Auftraggeber nähere Angaben zu machen; er erklärte, ihn nicht kennen zu wollen. Man entschloß sich aus diesem Grunde, ihn zur Hausdurchsuchung ins Paradies der N. S. D. A. P. mitzunehmen. Die Ermittlungen gehen weiter.

## Die N. S. D. A. P. verteidigt sich ...

„Zum Zwecke der Wahlbeeinflussung“ und „Verwüthung Wahlmänner“

wtb. Berlin, 11. März. In einer Mitteilung der Pressestelle der Reichsleitung der N. S. D. A. P. heißt es, daß die N. S. D. A. P. die lediglich zum Zwecke der Wahlbeeinflussung unternommenen Versuche, sie mit angeblichen Hochverratsplänen in Verbindung zu bringen, wie sie neuerdings der N. S. D. A. P. vom Berliner Polizeipräsidium im Zusammenhang mit der Verhaftung von nicht der N. S. D. A. P. angehörenden Polizeibeamten unterstellt werden, auf das entschiedenste zurückweist. Die N. S. D. A. P. sieht auf dem Boden der Legalität und wird die Macht im Staate auf legalem Wege erringen. Wer gegen diese strikte Anordnung verstößt, stellt sich außerhalb ihrer Reihen. Im Hinblick auf die völlig einwandfreie Haltung der N. S. D. A. P. können unbewiesene Behauptungen und Gerüchte, die das Gegenteil wahrhaben möchten, nur als bewußte Wahlmänner zur Verwirrung der Öffentlichkeit gewertet werden.

## „Vollkommen unbekannt“ ...

wtb. Berlin, 11. März. Zu dem vom Berliner Polizeipräsidium bekanntgegebenen Hochverratsverfahren gegen Schutzpolizeibeamte und Beamte teilt das Gaupressenamt der N. S. D. A. P. mit, die Beschuldigten, Polizeileutnant Kurt Lange, Polizeioberwachmeister Hans Schulz-Briesen und Fräulein Gertrud Müller

seien bei der Berliner Gauleitung der N. S. D. A. P. vollkommen unbekannt.

Niemand der maßgebenden Persönlichkeiten des Gaues habe je mit ihnen in Verbindung gestanden. Die im Laufe des gestrigen Tages in der Hede-

stößen, der die Einheit des deutschen Reiches in meiner Person finden will.

Die Verantwortung, die mich aushalten ließ im Kriege, bis ich das Heer in die Heimat zurückgeführt hatte, die Verantwortung, die mir als Reichspräsident alle die entscheidenden Entschlüsse abrang, diese Verantwortung vor meinem Gewissen zwingt mich, auch jetzt auszuhalten und dem deutschen Volke in Treue zu dienen.

Hierfür meine letzte Kraft herzugeben, habe ich mich erneut zur Verfügung gestellt. Das ist Sinn und Ziel meiner Kandidatur!

mann-Straße vorgenommene Hausdurchsuchung sei ganz ergebnislos verlaufen.

## Standartenführer als „Bombenfabrikant“ entlarvt

Wien, 10. März.

Wie der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ in Birmasens (Wals) seinem Blatte meldet, ist der Führer der 10. Standarte der Nationalsozialistischen Partei der Pfalz und des Saargebietes, Diplomingenieur Eide, Leiter des Sicherheitswesens der J. G. Farbenindustrie in Ludwigshafen, in diesen Tagen wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz verhaftet worden.

Eide hat ein Geständnis abgelegt, bisher 80 Bomben hergestellt zu haben, zu denen er die Rohstoffe bei der J. G. Farbenindustrie gekloppt haben will.

Da Eide alle Schuld auf sich nimmt, ist ein Teil der Mitverhafteten wieder in Freiheit gesetzt worden. Ein weiterer Diplomingenieur des Ludwigshafener Werks befindet sich aber noch in Haft. Die Angelegenheit wird naturgemäß noch weitere Kreise ziehen, da Eide so unmöglich die Herstellung allein vorgenommen haben kann und da ferner die zuständige Behörde Kenntnis von weiteren illegalen Vorbereitungen terroristischer Art erhalten hat.

In München hat daraufhin eine Besprechung sämtlicher Polizeiprääsidenten der Pfalz und Bayerns rechts des Rheins stattgefunden, die sich auch mit dieser Angelegenheit befaßt hat. Die Untersuchung wird noch vollkommen geheim gehalten. Die Staatsanwaltschaft lehnt daher auch jede Unterzeichnung der Presse ab. Anstoß zu der Verhaftung gab ein anonym Brief, der zur Ermittlung des Abenders von der Oberpostdirektion später geöffnet und dann der Polizei zur weiteren Ermittlung übergeben worden ist. Es soll sich hierbei um einen kommunistischen Nachrichtler handeln.

# Chinesischer Millionenauftrag für Deutschland

Bau eines Stahl- und Walzwerks im Werte von 20 Millionen Golddollar — Der Reiz der französischen Konkurrenz

wtb. Berlin, 11. März.

Zu der Meldung des „Matin“ über eine angebliche Anleihe deutscher Industriewerke an China erfahren wir aus Kreisen der maßgeblichen deutschen Industrie folgendes:

Schon seit Wochen ist die Weltöffentlichkeit durch eine „Reuter“-Meldung darüber unterrichtet, daß zwischen der chinesischen Nationalregierung und einem deutschen Großunternehmen ein Vorvertrag über die Errichtung eines Hochofens-Stahl- und Walzwerks im Werte von etwa 20 Millionen Golddollar abgeschlossen worden ist.

Diese Meldung ist gestern vom „Matin“ aufgenommen worden, der diese Gelegenheit benutzte, um aus diesem Vorvertrag Verdächtigungen und Vorwürfe gegen Deutschland abzuleiten, die in jeder Beziehung abwegig sind. Unter dem Druck seiner auswärtigen Verpflichtungen ist Deutschland und mit ihm die deutsche Industrie gezwungen, alles zu tun, um seine Ausfuhr zu fördern. Trotz seiner außerordentlich eingeschränkten Kapital- und Kreditbasis muß Deutschland den Versuch machen, auch derartige Projekte zu finanzieren. Davon, daß etwa Deutschland 20 Millionen Golddollar der chinesischen Nationalregierung leiht, kann keine Rede sein.

Es ist charakteristisch für die Verwirrung, die bei einigen französischen Presseorganen herrscht, daß man Deutschland auf der einen Seite vorwirft, seinen politischen Verpflichtungen nicht nachzukommen, auf der anderen Seite aber jeden Versuch, die deutsche Ausfuhr zu steigern, und damit Deutsch-

## Im Auftrage Polens ...

wtb. Moskau, 11. März.

Laut Mitteilung der Untersuchungsbehörden hat wie die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet, der wegen des Anschlages auf Bolschewist Twardowski verhaftete Student Stern auslag, er habe das Attentat unter Mitwirkung eines gewissen Sergej Sergejewitsch Wassiljew im Auftrage einiger polnischer Staatsbürger verübt.

Wassiljew ist verhaftet worden. Auf Grund der Aussagen Sterns sei endgültig festgestellt worden, daß die Tat nicht Twardowski, sondern dem deutschen Bolschewisten v. Dirksen galt. Nach Ansicht des Täters hätte ein solcher Akt eine entsprechende außenpolitische Wirkung haben können. Die Voruntersuchung steht vor dem Abschluß; die Angelegenheit wird von der Staatsanwaltschaft an das Gericht gehen, und zwar wird die Verhandlung vor dem Militärkollegium des Obersten Gerichtshofes der U. D. S. R. stattfinden.

## „Geradezu unglücklich“

wtb. Warschau, 11. März. Das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ macht auf eine in einer sowjetrussischen Bekanntmachung aufgestellte Behauptung aufmerksam, daß Judas Stern im Auftrage polnischer Staatsangehöriger den Anschlag auf den Bolschewist v. Twardowski verübt habe. Das Blatt bemerkt dazu, daß man die Aussage Sterns nicht kenne, man könne deshalb auch nicht beurteilen, auf welcher Grundlage die Erklärung des Volkskommissariates für Außenbeziehungen eine angebliche Beteiligung polnischer Staatsangehöriger an dem Verbrechen suche. Die aufsehenerregende Behauptung klinge geradezu unglücklich. Man müsse annehmen, daß es sich hier um die bekannte Neigung der Sowjetkreise handle, überall die Arbeit von fremden Kräften auf dem Gebiete des Rätebundes zu erblicken. Die Verlautbarung des Volkskommissariates für Außenbeziehungen ein Gefühl des Mißbehagens hervorrufen, das aber der höchsten Empörung weichen würde, wenn sich die sowjetrussischen Behauptungen als grundlos erweisen sollten.

## Der angebliche Göttinger Millionendieb erbringt sein Mißbi

wtb. Göttingen, 11. März. Der wegen Verdachtes des Diebstahls des exotischen Federstumpfes in Dresden verhaftete Student Pflieger hat gestern hierher gebracht und sofort vernommen worden. Pflieger leugnete, irgendetwas mit dem Diebstahl zu tun zu haben.

Seine Aussage, daß er in der fraglichen Nacht in der Wohnung eines Göttinger Oberkellners gewesen sei, hat sich als zutreffend herausgestellt.



Vatermörder und Massenmörder

Im Hause des Stockholmer Politikers und Vorsitzenden der Schwedischen Arbeitervereine, Ojalmar v. Sydow (rechts), wurden, wie bereits berichtet, der Hausherr, seine Schwiegertochter und zwei Hausangestellte erschossen aufgefunden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß der 24-jährige Sohn Frederik v. Sydow (links) die Mordtaten begangen und dann Selbstmord verübt hat. Auch die bisher ungeklärte Ermordung von drei Personen, denen der junge Sydow Geld schuldete, wird jetzt auf sein Konto gebracht.

# Das Haus der Elektrotechnik

besonders gut besucht

wtb. Leipzig, 11. März. Während die Mustermesse in der Leipziger Altstadt, wo die Textil-, die Möbelmesse und die Sportartikelmesse am Donnerstag offiziell schließen, ihren Höhepunkt überschritten hat, dauert der geschäftliche Verkehr auf der großen technischen Messe unvermindert an. Aus den einzelnen Spezialindustrien wird dauernd über gute Bestellungen neuer Maschinen und Apparate berichtet. Geradezu erdrückend ist fundenweise der Besuch im Hause der Elektrotechnik.

## Die Bank von England senkt auf 4% ...

wtb. London, 11. März. Die Bank von England hat gestern ihren Diskontsatz von 5 auf 4 Prozent herabgesetzt. Der Satz von 5 Prozent war seit dem 18. Februar 1923 in Kraft.

## ... die Dänische Nationalbank auf 5%

wtb. Kopenhagen, 11. März. Die Dänische Nationalbank hat den Diskontsatz mit Wirkung ab Freitag, den 11. d. Mts., von 6 Prozent auf 5 Prozent herabgesetzt.



## Memel, 11. März

### Goethefeier des Goethebundes Memel (Zu Goethes hundertstem Todestag)

„So greift das Goethe'sche Denken getroffen in die andere Welt hinüber. Es ist die letzte und höchste Betätigung des Lebensgedankens Goethes, daß er auch den Tod in das Leben verwandelt. Am Tage vor seinem letzten Geburtstag las er am Häuschen auf dem Gidelshahn die Kleist'schen Worte „Wanderers Nachtlied“, die er vor vielen Jahren am 7. September 1780 als der, der Worte von Stein zu eigen war, dort hingeschrieben hatte: „Nebst allen Gipfeln ist Ruh“, wiederholte die Schlusszeilen: „Warte nur, balde ruhest du auch“ und weinte. Aber das ewige Leben in ihm glaubte dem allzu überzeugenden Worte nicht. Fünf Tage vor seinem Tode schrieb er an Wilhelm von Humboldt den großen Brief, in dem er — ein wundervolles Symbol bis zum Ende — auf die 60 Jahre seiner Faustarbeit zurückblickte und in ihr das Ganze seines Lebens und seines Künstertums überblickte. Am Todesmorgen, am 22. März 1832, begrüßte er noch in dem Datum des Tages, das man ihm auf seine Frage nannte, den Frühlingssanfang und sah mit ungebrochener Hoffnung in das immer wieder sich erneuernde Leben hinaus. So gerbrach denn am Mittag dieses Tages das Leben, das so wirklichkeitsverbunden und ideenvoll wie kein anderes war, das wie kein anderes Wirklichkeit und Idee zu einer völligen Einheit gebracht hatte; die Wirklichkeit aber, die Idee als das einzig wahrhaft Wirkliche, wirkte fort in ungeschwächtem Leben. Eine große Seele — im Innersten ihres Seins unendlich schlicht und einfach wie unendlich gut, im Tiefsten unendliche Liebe — sank in das ewig Einfache der Gottheit zurück. Aber ihr wahres Leben, die Idee Goethes, schafft unermüdlich weiter eine neue Menschenwelt. Denn nicht dies war die Sendung des Mannes auf der Erde, einige unvergängliche Dichtungen zu hinterlassen, auch nicht dieses, das Verstehen des Lebens in all seinen Erscheinungen bis zum Genius empor ins Ungeachtete zu steigern. Sondern sein Werk war dies: eine Gemeinschaft der Menschen in der Liebe zu schaffen, die Liebe des Wahren ist, das zugleich das Gute, das Schöne, das Gütliche bedeutet. Die Einheit der Menschheit in der Liebe Gottes ist der Goethe-Gedanke, der niemals stirbt.“

So schreibt Eugen Kühnemann in seinem Goethe-Werk (Inselverlag). Nützlich und nützlich ist es vielleicht, die Vergesslichen bei der hundertsten Wiederkehr des Todestages Goethes daran zu erinnern, was Goethe wollte, was er war und was er sein kann.

Auch der Memeler Goethebund will nicht schweigen an dem Gedenktage vorübergehen. Er lädt zu einer Vorgesängerfeier im Städtischen Schauspielhaus ein (Sonntag, den 13. März, um 11.30 Uhr). Im Mittelpunkt der Feier steht ein Vortrag des Germanisten Prof. Rindermann aus Danzig, eines jungen Gelehrten, aus dessen Feder eben der erste Band eines großangelegten Goethe-Werkes erschienen ist. Darbietungen des Collegium musicum sowie Rezitationen von Fräulein Dammerdeich und Herrn Siebert sollen den Vortrag umrahmen. Sowohl für Mitglieder des Goethebundes als auch für Nichtmitglieder gelten die gleichen Preise (2 Rtl und 1 Rtl für Schüler).

Ueber jede Grenze hinweg wirkt Goethes Name, der Weltbedeutung hat. Ueberall wollen sich die besten Köpfe und Herzen zu einer Stunde stiller Entzückung in Ehrfurcht vor seinem Werke vereinen. Möchten sich dann die Worte Goethes, die er am Grabe Herders sprach, für ihn selber erfüllen: Ich bitte euch, laßt den großen Mann in seiner Unsterblichkeit wie einen Gott unter uns leben.

\* Spielvereinigung fährt nach Insterburg. Die Spielvereinigung wird am kommenden Sonntag in Insterburg ein Freundschaftsspiel gegen „Dort“ austragen. „Dort“ ist heute eine anerkannt spielerische Mannschaft, gegen die die Hiesigen ihre ganze Kraft einsetzen müssen, um gut abzuschneiden. Hoffen wir, daß die Mannschaft einen Sieg mit nach Hause bringen wird.

\* Musikabend in der Auguste-Viktoria-Schule. Um den Eltern und den Freunden der Infant-Nachenschaft über die Musikpflege zu geben, die das

### Aus dem Radiogramm für Sonnabend

- Kannas (Welle 1985). 19.45, 21.40 und 23: Konzert.
- Münigberg-Heilsberg (Welle 276). 6.30: Frühturnstunde. 7: Schallplatten. 10.15: Schulfunkstunde (Joseph Haydn). 11.15: Landwirtschaftsfunk (Ein zeitgemäßer Futtermittelantrag). 11.40: Unterhaltungskonzert. 13.05: Schallplatten. 15.45: Vorträge für Kinder. 16.15: Konzert. 17.45: Vortrag „Die Vereinigten Staaten von Nordamerika“. 18.25: Weltmarktberichte. 18.50: Zum 70. Geburtstag von Richard Kuenneke. 19.15: Pierrotlieder von Eduard Kuenneke. 19.45: Die Mode. 20: Von der Utopie der Technik. 19.30: Winterabend. 22.15: Tanzmusik.
- Münigwusterhausen „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 6.50: Konzert. 9.30: Schallplatten. 12.05: Schulfunk. 14: Konzert. 14.50: Kinderabstufung. 16: Der Unterhaltungsroman. 16.30: Konzert. 17.50: Viertelstunde Funktechnik. 18.05: Deutsch für Deutsche. 18.30: Deutsche Stämme und deutsche Landschaften in der Dichtung der Gegenwart. 19: Englisch für Anfänger. 19.30: Der Staat als Aufgabe und Schicksal des Volkes. 20: Eine parabolische satirische Weltreise in Versen und Liedern „Globe-Trotter auf großer Fahrt“. 22: Tanzmusik.

Schulprogramm verlangt, veranstaltet die Auguste-Viktoria-Schule nach längerer Pause wieder ein Konzert in ihrer Aula, dessen Reinertrag zur Unterstützung bedürftiger Schülerinnen verwendet wird. Der Abend ist Joseph Haydn gewidmet. Karten sind durch die Schülerinnen und an der Abendkasse zu haben.

\* Die Zionistische Organisation für das Memelgebiet veranstaltet am Sonntag, dem 13. März, 8 1/2 Uhr abends, in der Aula des Russen-Gymnasiums einen Vortragsabend, der in Anbetracht des aktuellen Themas — „Das Gebot der Stunde“ — und der Bedeutung der aufstrebenden Redner überaus anregend und interessant zu werden verspricht. Es ist, wie man uns schreibt, der Zionistischen Organisation gelungen, als Redner für diesen Abend Dr. Grigori Wolff-Kaunas, Vertreter der litauischen Juden im Council der Jewish Agency, und das Mitglied des Keren Hajesod-Direktoriums, den vielgelesenen Schriftsteller L. Taubmann-Jerusalem, zu gewinnen. Die Gäste werden über die allgemeinen Perspektiven dieser eigenartigen Zeit und die ganz besonderen, augenblicklichen, weite jüdische Kreise angehenden wirtschaftlichen Möglichkeiten in Palästina sprechen. In diesem Zusammenhang werden u. a. neben den Problemen der nach dem Abbruch der „Maffa-diade“ in Tel-Awiv stattfindenden Messe für den Nahen Orient, auch die jetzt so sehr aktuellen Fragen über Organisation einer Kolonisation von Angehörigen des Mittelstandes erläutert werden. Zu diesem in vieler Hinsicht aufschlußreichen Vortragsabend sollte ein jeder Zionist und jeder, der für Palästina Interesse hat, erscheinen. Der Eintritt ist frei.

\* Wieder ein Kind an den Folgen einer Verbrühlung gestorben. Dieser Tage verstarb der 2-jährige Sohn des Arbeiters Martin Perkams, Ribauer Straße 1a, an den Folgen einer Verbrühlung, die sich das Kind in einem unbewachten Augenblick in der Küche zugezogen hatte.

\* Die Feuerwehr wurde gestern abend um 7.20 Uhr nach dem Grundstück Polangenstraße 16 gerufen. Hier hatte ein Einwohner den Ofen mit Schwartenholz geheizt, welches so starken Rauch entwickelte, daß mächtige Rauchwolken aus dem Schornstein drangen. Straßenpassanten hatten daher angenommen, daß in diesem Hause Feuer entstanden sei und hatten die Feuerwehr alarmiert. Nachdem die Feuerwehrleute den Sachverhalt festgestellt hatten, konnte die Wehr wieder abrücken. — Heute morgen

kurz vor 5 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Rippenstraße Nr. 7 gerufen, wo in einer Küche in einem Herd, der sonst unbenuzt steht, durch heruntergefallenen Röhrgemüll in Brand geraten war. Die Wehr löschte das kleine Feuer bald.

### Konzert Fehér-Nováki

Daß sich die Herren Nikolaus Fehér und Ladislav Nováki in Memel eine feste Gemeinde und eine begeisterte Zuhörerschaft gewonnen haben, zeigte der rege Besuch des Konzerts, das sie am Mittwoch abends im Bühnenhaus gaben. Der Verlauf des Konzerts im allgemeinen bewies den engen Kontakt, in dem beide Künstler in ihrem Nachschaffen zueinander stehen, eine wertvolle Ergänzung gegenseitiger künstlerischer Fähigkeiten. Im Einzelnen wurde der Eindruck, den das Konzentieren der Herren in den vergangenen Jahren hinterlassen hat, noch bestätigt. Die Konzertgeber boten dieses Mal als Hauptwerk eine Sonate von Ernst v. Dohnányi, dem führenden ungarischen Komponisten. Es wurde uns damit in dankenswerter Weise ein Werk vermittelt, dessen melodische Schönheiten allerdings nicht immer offen zutage treten, das den willigen Hörer aber inhaltlich stark zu fesseln weiß. Nikolaus Fehér gab den lyrischen Stellen die notwendige Weichheit ohne weiches zu werden, während sein Partner am Klavier, der Draufgängerische von beiden, das Knorrige und Eigenwillige dieser Musik, die oft an Max Regner erinnert, zur Geltung brachte. Beide Künstler setzten sich mit ihrem ganzen musikalischen Temperament für das Werk ein und erzielten ihm mehr als nur einen Achtungserfolg. Bewundernswert die Vielseitigkeit des Herrn Nováki, der in der halboffenen Bearbeitung einer Passacaglia von Händel den Bratschenpart spielte. Der Eindruck, den diese Variationsfolge bereits im vorigen Jahr anlässlich eines Konzerts im Stadttheater machte, war dieses Mal der gleiche. In der Ausführung bewiesen beide Herren ihr sicheres Gefühl für den Stil dieser Barockmusik, ihre Fähigkeit, das Thema auch in den Mittelstimmen plastisch herauszuarbeiten. Das Werk selbst, ungemünzt reich an musikalischer Substanz, erweckte erneut ein Staunen über die Vielseitigkeit und das Erschöpfende Händel'scher Einfälle. Wie schwierig ist es heute, noch neue Variationsformen zu finden! Mit dem gleichen Stillegefühl gingen beide Künstler an die Tarantelle heran. Der zweite Teil des Konzerts brachte eine Anzahl geistvoller Klavierstücke von Paganini, Sarasate, Chopin und u. a. eine recht wichtige parabolische Miniatur von Bizet: „Satyr und Nymphe“. Er gab N. Fehér Gelegenheit zur Entwicklung aller Vorzüge seiner geistreichen Fähigkeiten, seiner ausgezeichneten Technik und der prachtvollen Sauberkeit seines Spiels. Auch hierbei war ihm N. Nováki ein verständnisvoller, sich immer geschickt anpassender Begleiter.

Das Konzert lief bei den Hörern lebhaftesten Beifall aus. Blumenstöße gaben auch äußerlich davon Kenntnis, wie wertvoll das Konzert den Memeler Musikfreunden war. Der Sturm der Begeisterung legte sich erst nach drei Zugaben. —

## Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer

Von der Industrie- und Handelskammer für das Memelgebiet wird uns geschrieben:

Am Donnerstag, dem 3. März 1932, hielt die Industrie- und Handelskammer für das Memelgebiet ihre zweite diesjährige Vollversammlung ab. Im Rahmen der Tagesordnung wurden zunächst die

### 1. Wahlen der Kommissionen

vorgenommen. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis:

a) Kuratorium der Stiftungen der Industrie- und Handelskammer: die Herren: Ernst Hanff, Arno Jahn, Arwed Ogilvie.

b) Kommission für die Verwaltung des Grundbesitzes der Industrie- und Handelskammer: die Herren: Max Frischmann, Hermann Domschelt, Bernhard Scheinhans, Konrad Paul Schulz, Kurt Scharfetter.

c) Kommission für das Viege- und Viehanzeigewesen: die Herren: Konrad Paul Schulz, Konrad Hermann Gawehn, Max Pawlowski, Konrad Hermann Gawehn.

d) Kommission für die kaufmännische Fortbildungsschule: die Herren: Carl Abomeit, Dr. Fritz J. Meier.

e) Aufsichtskommission des Holzhandels: die Herren: Walter Hübn, Konrad Nathan Raffel, Richard Laures. Ferner als Vertreter die Herren: Alfred Ehmer, Hermann Domschelt.

f) Für die Kommission für Hafen und Schifffahrt: die Herren: Max Frischmann, Werftbesitzer Paul Lindeman, Max Pawlowski, Oskar Scharfetter, Konrad Henry Schmaeling, Konrad Carl Wiebe.

g) Ehrenrat der Industrie- und Handelskammer: die Herren: Ernst Ander-Ruß, Konrad Paul Klemke, Konrad William Falk, Ernst Hanff, Erich Schwanst-Bischwill; als Vertreter die Herren: Carl Abomeit, Carl von Berg-Heudekrug, Konrad Paul Schulz, Carl Nieth.

h) Kommission für die Anleiheverwaltung: das Präsidium; nämlich die Herren: Konrad Louis Jahn, Arno Jahn, Kurt Scharfetter. Die Schatzmeister: nämlich die Herren: Max Frischmann, Ernst Hanff; ferner die Herren: Otto Wötcher für die Stadt Memel, Eduard Keilweit-Prökuls für Memel-Land, Carl von Berg-Heudekrug für Heudekrug, Otto Klein-Stonitschen für Pogegen.

i) Zu Mitgliedern des Artellschiedsgerichts wurden gewählt: die Herren: Ernst Hanff, Wilhelm Schmidke, Oskar Scharfetter, Eugen Grenz.

j) Als Mitglieder für die Einkommensteuerberufungskommission wurden folgende Herren vorgeschlagen: Louis Epstein-Heudekrug, Walter Zronenberg, Walter Hübn, Konrad Paul Klemke, Ernst Scharfetter; ferner als Vertreter die Herren: Otto Günther-Heudekrug, Eduard Keilweit-Prökuls, Richard Viphardi, Oskar Scharfetter, Konrad Paul Schulz-Memel.

### 2. Aufhebung einer Kriegsverordnung über die Ausgabe von Teilschuldverschreibungen und Vorzugsaktien

Im Jahre 1917 ist aus den Bedürfnissen der Kriegszeit heraus durch Verordnung vom 8. März 1917 für die Ausgabe von Teilschuldverschreibungen und Vorzugsaktien eine besondere Genehmigung vorgeschrieben worden. Nachdem die sachlichen Voraussetzungen für diese Verordnung fortgefallen waren, wurde sie im Februar 1920 im Deutschen Reich aufgehoben. Im Memelgebiet ist sie bisher weiter in Kraft, ohne jedoch heute noch begründet zu sein. Die Industrie- und Handelskammer beschloß, die Aufhebung dieser Verordnung zu beantragen.

### 3. Sicherungsüberweisung

Der Justizrat der Industrie- und Handelskammer, Dr. Meier, beschäftigte sich in einem ausführlichen Referat mit einem Antrage Abomeit, durch welchen Vorschläge für die Schaffung besonderer Sicherungsüberweisungen für Sicherungsüberweisungen gemacht worden waren. Es wurde beschlossen, eine für diese Frage bestellte Kommission mit der weiteren Klärung zu beauftragen, und zwar in Fühlungnahme mit den Richtern, insbesondere der Kammer für Handelsachen beim Landgericht Memel.

### 4. Anträge auf Erhöhung von Schutzzöllen

Der Industrie- und Handelskammer war von Seiten des Handelsdepartements eine ganze Anzahl von Anträgen zur Stellungnahme zugestellt worden, in denen die Erhöhung von bestehenden Einfuhrzöllen zum Schutze gewerblicher Betriebe beantragt worden war. Es handelte sich bei diesen Anträgen um folgende Waren: Druckfarben, Wachwaren, Hufeisen, Stollen, Tinte, Leim, Stempelfarbe, Lacke, bedrucktes Cellophanpapier, liniertes Papier, Trikotagen, Seidenstoffe, gefüllte Erbsen, Haharber, benetzte Segel. Die Industrie- und Handelskammer stellte fest, daß in der Mehrzahl der Fälle die bestehenden Einfuhrzölle im Verhältnis zum Warenwert bereits so außerordentlich hoch sind, daß eine weitere Erhöhung der Zölle nicht befürwortet werden kann. Lediglich für Hufeisenstollen, für bedrucktes Cellophanpapier, für gefüllte Erbsen und für Haharberhanden wurde einer angemessenen Erhöhung der bestehenden Einfuhrzölle zugestimmt.

### 5. Anerkennung der allgemeinen Geschäftsbedingungen des „Vereins Memeler Expediture e. V.“ als Handelsbrauch

Der „Verein Memeler Expediture e. V.“ hatte beantragt, die von seinen Mitgliedern anerkannten allgemeinen Geschäftsbedingungen, welche sich größtenteils mit denen des deutschen Expeditions-

gewerbes decken, als Handelsbrauch für das Memelgebiet anzuerkennen, da diese allgemeinen Geschäftsbedingungen seit mehr als zehn Jahren ausnahmslos sämtlichen Geschäften der Mitglieder des Vereins zugrunde liegen, und da dem Verein alle maßgebenden memelländischen Expediturfirmen angehören. Die Vollversammlung beschloß, entsprechend dem Antrage, die allgemeinen Geschäftsbedingungen als Handelsbrauch festzustellen. Sonderbrude dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen sind bei der Industrie- und Handelskammer erhältlich.

### 6. Ausdehnung des Geschäftsbereichs des Stadtbahnhofs Memel

Von Seiten des „Vereins Memeler Expediture e. V.“, des „Kohlenhändlervereins“, einer größeren Anzahl von Importfirmen und größeren Industriebetrieben war der Industrie- und Handelskammer die Anregung zugegangen, im Interesse einer gleichmäßigen Abfertigung an zuständiger Stelle zu beantragen, daß alle Import- und Exportsendungen in ganzen Waggonsladungen durch den Stadtbahnhof Memel abgefertigt werden sollen, soweit sie durch den Hafen Memel gehen, d. h. soweit ein Umschlag vom oder zum Schiff in Frage kommt. Die Vollversammlung stimmte dieser Anregung zu, aus Rücksicht auf das allgemeine Interesse, welches die Kaufmannschaft an dem Fortbestehen des Stadtbahnhofs Memel hat.

### 7. Adressen in den Landkreisen

Vom Direktorium des Memelgebiets war der Industrie- und Handelskammer ein Dringlichkeitsantrag des Memelländischen Landtages über diese Frage mit dem Ersuchen um Stellungnahme zugegangen. Auf Grund von eingehenden Beratungen im Einzelhandelsausschuß unter Beteiligung von Vertretern auch der Landkreise wurde dem Dringlichkeitsantrage insofern zugestimmt, als eine Verlängerung der Geschäftszeiten in den Sommermonaten bis 9 Uhr abends mit Stimmenmehrheit für erwünscht erklärt wurde. Eine Verlängerung der Geschäftszeiten in den Wintermonaten wurde jedoch mit den Stimmen auch der Vertreter aus den Landkreisen abgelehnt.

## Heudekrug, 11. März

### Um die Zahlung der Kreissteuern

Säumigen Gemeinden sollen Zinsen in Anrechnung gebracht werden

Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben: Mit Rundschreiben an die Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises Heudekrug hat der Landrat und Vorsitzende des Kreisaußschusses des Kreises Heudekrug die Gemeinde- und Gutsbezirke aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß die Kreissteuern pünktlich am Fälligkeitstage, d. h. am 15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November d. J. an die Kreiskommunalkasse Heudekrug abgeführt werden. In diesem Rundschreiben hat der Landrat darauf hingewiesen, daß bei nicht pünktlicher Zahlung der Kreissteuern in diesem Jahre den säumigen Gemeinden Zinsen in Anrechnung gebracht werden müßten.

Durch Kreisratsbeschluss vom 13. Februar sind die Kreissteuern für 1932 gegen das Vorjahr um 25 Prozent gekürzt worden. Dies war nur dadurch möglich, daß sämtliche Ausgaben auf das Neueste eingeschränkt wurden. Die Kreiskommunalkasse kann ihren Zahlungsverpflichtungen aber nur dann nachkommen, wenn die Kreissteuern pünktlich am Fälligkeitstage eingehen. Bleiben die Gemeinden mit ihren Zahlungen im Rückstand, dann müssen für die laufenden Ausgaben Darlehen gegen bankmäßige Zinsen aufgenommen werden. Für die Verzinsung derartiger Darlehen stehen aber dem Kreise Einnahmen nicht zur Verfügung. Wie aber allgemein bekannt sein dürfte, sind die Ausgaben im Frühjahr jeden Jahres ganz bedeutend. Allein für die Unterhaltung der Kreisstraßen und Chauffeen betragen die Ausgaben für 1932 bisher rund 70 000 Rtl. Da es sich hier nur um Steuereinnahmen und Kassenanfuhr handelt, sind diese 70 000 Rtl fast ausschließlich der Landwirtschaft zugute gekommen. An Kreissteuern sind für 1932 bisher nur ganz geringe Zahlungen geleistet. Für 1931 steht sogar noch ein größerer Restbetrag aus. Wenn nun der Kreis für Darlehen zur Deckung der laufenden Ausgaben Zinsen zahlen muß, dann können diese Zinsen gerechterweise nur auf die säumigen Gemeinden umgelegt werden. Der andere Weg zur Aufbringung der Zinsen ist nur der, daß der Kreisrat in seiner nächsten Sitzung die für 1932 festgesetzten Zuschläge der Realsteuern um 15 bis 20 Prozent erhöht. Da nun ein Teil der Gemeinden seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommt, der andere aber im Rückstand bleibt, muß eine Erhöhung der Zuschläge als ungerecht empfunden werden. Man kann den Gemeinden, die ihrer Zahlungsverpflichtung pünktlich nachkommen, nicht zumuten, daß sie für die säumigen Gemeinden zur Deckung der Zinsen mit herangezogen werden. Die pünktlichen Steuerzahler würden außerdem gegen eine derartige Belastung schärfsten Einspruch einlegen und zwar auch mit Recht. Es ist daher keine Schikane, wenn der Landrat und Vorsitzende des Kreisaußschusses Heudekrug die Gemeinde- und Gutsvorsteher zur pünktlichen Zahlung der Kreissteuern aufgefordert und mit Anrechnung von Zinsen gedroht hat. Die allgemeine schlechte wirtschaftliche und finanzielle Lage des Kreises wird seitens der Behörde nicht verkannt. Letztere kann aber auf keinen Fall dulden, daß die vorhandenen Baulichkeiten und Kunststraßen usw. in Verfall geraten. Die öffentlichen Ausgaben müssen aber aufgebracht werden, wenn die Finanzlage des Kreises nicht völlig zusammenbrechen soll. Es kann daher den Gemeinden nur dringend empfohlen werden, die Kreissteuern pünktlich an die Kreiskommunalkasse abzuführen.

\* Einbruchsdiebstahl? Am Donnerstag morgen wurde von dem Leiter der Heudekruger Poststelle festgestellt, daß in der Kasse, obwohl sie verschlossen war, 800 Rtl fehlten. Bald darauf wurde eine Person, die ebenfalls in diesem Büro beschäftigt war, mit der Kasse aber nichts zu tun hat, unter dem Verdacht, das Geld entwendet zu haben, festgenommen. Die Ermittlungen werden fortgeführt.



und weniger lebhaft und munter als gesunde. Sie gedeihen nicht, fressen wenig und entleeren bald einen dünnbreitigen, gelben, dann wässerigen oder blutigen Kot, durch den die Fraumfäden von den After herum verkleben, so daß die eingetrockneten Kotmassen schließlich den After verschließen und den Abgang von Kot stark behindern, wodurch den Rücken Schmerzen bereitet werden.

Die Behandlung bereits erkrankter Küken hat selten Erfolg. Man soll trockenes Futter, in Rotwein angequollen, geben. Im Trinkwasser reicht man Eisenvitriol, eine Messerspitze auf 1/2 Liter Wasser. In den letzten Jahren ist vielfach Buttermilch empfohlen und nach Mitteilungen praktischer Geflügelzüchter oft mit gutem Erfolg gegeben worden.

Das Hauptgewicht ist aber auf die Verhütung und Ausbreitung der Krankheit zu legen. In erster Linie ist größte Sauberkeit in den Ställen, in den Brutnestern usw. erforderlich. Durch tägliches Reinigen der Ställe und der Futter- und Trinkgefäße, durch Besprengen des Stallfußbodens mit Kalkmilch und durch Einstreuen von einer dünnen Schicht frischen Sandes, die täglich erneuert wird. Oft lassen auch alle diese Vorsichtsmaßnahmen im Stich, besonders im warmen Monat Juni, wo die Weiße Ruhr am häufigsten und heftigsten aufzutreten pflegt, also in einer Zeit, in der die meisten Küken natürlich erbrüht bzw. geboren werden.

Der rationelle Geflügelzüchter wird deshalb dafür sorgen, daß in der Zeit von Mitte Mai bis Anfang Juli keine Küken schlüpfen. Vielfach wird jeder Durchfall bei kleinen Küken für Weiße Ruhr gehalten, besonders wenn damit ein größeres Sterben von Küken einhergeht. Man muß aber allemal berücksichtigen, daß der kleine, zarte und wenig widerstandsfähige Organismus eines kleinen Küken mannigfachen Gefahren ausgesetzt ist.

### Silofutter für Hühner

Eingefäuertes Grünfutter oder Silofutter ist nicht nur für Großvieh geeignet, sondern kann auch im Hühnerstall als Ersatz für die sonst übliche Verfütterung von Reimbaser und Rüben mit Erfolg verabreicht werden. Es hat, wie wir einem Aufsatz des Fachberaters des Siloringes Bayern, H. v. Wachter, in der „Deutschen landw. Geflügel-Zeitung“ (Berlin B. 57) entnehmen, einen günstigen Einfluß auf den Gesundheitszustand der Hühner; Mangelerscheinungen werden vermieden, gleichzeitig erreicht man die so erwünschte dunkelgelbe Färbung des Eidotters. Nach amerikanischen Versuchen, die allerdings hier noch nicht bestätigt worden sind, soll das Silofutter günstig auf die Legefreudigkeit während der Wintermonate einwirken. Auch will man günstige Einflüsse hinsichtlich Fleischansatz, Verfruchtung und Küdenschlupfergebnis festgestellt haben. Das zur Verabfolgung an Hühner bestimmte Silofutter muß von besonders guter Beschaffenheit sein, damit Gesundheitsstörungen vermieden werden. Auch ist für frische Verabfolgung sowie für gründliche Reinigung der Futtergefäße Sorge zu tragen. Pro Huhn und Tag rechnet man etwa 20 Gramm. Das Silofutter gibt man am besten für sich allein in kleinen Rufen oder Gefäßen, die eine Verschleppung des Futters in die Streu nach Möglichkeit vermeiden. Durch Vermischung mit dem Trockenfutter gelingt es, den Tieren bis 50 Gramm zuzuführen. Dieses Verfahren hat jedoch den Nachteil, daß infolge der notwendigen Vernichtung von etwaigen Futterresten, die eingefäuertes Futter enthalten, Verluste an Kraftfutter entstehen. Silofutter kann in entsprechenden Mengen an alle Altersklassen, auch an Küken, verabfolgt werden.

### Briefkasten des Landwirts

F. E. in D. Mein Eierhändler will meine Eier nicht mehr abnehmen, da die Eidotter eine zu helle Farbe haben. Wie kann ich Abhilfe schaffen?

Antwort: Die Ursache der hellgelben Färbung der Eidotter im Winter besteht darin, daß den Hühnern lebenswichtige Stoffe, insbesondere Grünes oder dessen Ersatz, fehlen. Man hat es also in der Hand, durch entsprechende Gestaltung der Fütterung für Abhilfe zu sorgen. Geben Sie Ihren Tieren Grünkohl oder fein geschnittenes Mörrüben ins Futter. Heublumen oder besser gefädeltes Klee-, Luzerne- oder Seradellahen erfüllen denselben Zweck.

F. S. R. Ich habe einen sechsjährigen, schweren Wallach, derselbe ist schon einige Male mitten im schweren Zuge plötzlich umgefallen. Das Tier fängt ganz plötzlich an zu zittern und zu schwanken und fällt um. Dieser Zustand dauert meist nur ganz kurze Zeit. Das Pferd befindet sich im guten Futterzustand. Was kann die Ursache dieser Erkrankung sein?

Antwort: Es handelt sich gewiß um Fallsucht. Diese epileptischen Anfälle treten zeitweise, anfangs seltener, später häufiger, plötzlich auf. Nach dem anfänglichen Zittern stürzen die Pferde nieder, das Bewußtsein schwindet, es treten krampfartige Zuckungen auf, meist auch der Raumbalken mit Schaumbildung usw. Meist dauert der Anfall nur wenige Minuten und dann erheben sich die Pferde wieder, wenn auch etwas erschöpft, als ob nichts geschehen wäre, fressen, arbeiten und sind munter, wie jedes gesunde Pferd. In der Regel ist man gegen den Eintritt eines Anfalles machtlos, man kann ihn auch nicht

voraussehen. Begint das Pferd zu zittern, dann ausspannen, und es, wie auch die Umgebung, vor Verletzungen schützen. Man vermeide jähen Lichtwechsel, versuche mit oder ohne Scheuklappen zu fahren, vermeide jede Aufregung des Tieres, plötzliche Geräusche und untersuche den Kot, ob Würmer darin sind und die Maulhöhle auf Zahnkrankheiten, in seltenen Fällen geben sie die Ursache ab. Nicht zuviel Hafer, dafür mehr Kleietränke geben, also leichtes abführendes Futter.

L. R. M. Vor sechs Wochen verkaufte ich zwei Pferde, von denen das eine dämpfig war. Ich schloß mit dem Händler einen Vergleich, der eine Wandelung bezüglich des einen Pferdes unter Festlegung des Betrages von 1000 Lit vorsah. Jetzt stellt der Händler eine Restforderung wegen der Kosten der tierärztlichen Untersuchung. Muß ich dieselbe noch tragen?

Antwort: Da Sie sich hinsichtlich einer Rückgängigmachung des Kaufes über das dämpfige Pferd mit dem Händler geeinigt haben auf eine feste Summe, haben Sie keine Nachzahlung zu leisten. Verklagt Sie der Händler, machen Sie die Einrede des außergerichtlichen Vergleichs geltend und seine Klage wird abgewiesen.

B. R. Einen größeren Plan möchte ich jetzt im Frühjahr fassen, da ich im Herbst nicht dazu gekommen bin. Der Boden ist ziemlich schwerer Lehm. Raten Sie mir zur Frühjahrskalkung und welche Kalkart ist am zweckmäßigsten?

Antwort: Wie aus Ihren Zeilen hervorgeht, nehmen Sie ganz richtig an, daß die geeignetste Zeit zum Kalken der Herbst ist, jedoch läßt sich die Kalkung auch im Frühjahr noch mit Erfolg durchführen. Es ist jedenfalls sehr richtig, daß Sie der Kalkung eine besondere Beachtung zeigen, da das Kalken von vielen Landwirten vernachlässigt wird. Pflichten Sie den Kalk jedoch nicht unter, denn die mannigfachen Versuche haben erwiesen, daß der gut eingeegte Kalk bedeutend besser wirkt, als der untergepflügte. Als Kalkart kommt für schwerere Böden der Aehfalk in Frage, während kohlenaurer Kalk und Mergel auf leichteren Böden Verwendung finden. Auf den Hektar können Sie 15 bis 20 Zentner Aehfalk rechnen.

### Märkte im März

Am 18. März: Vieh- und Pferdemarkt in Dattwillen  
Am 21. März: Vieh- und Pferdemarkt in Saugen  
Am 23. März: Vieh- und Pferdemarkt in Memel

### Gerichtstage im März

Am 18. und 19. März in Pogegen im Kreisshaus  
Am 23. und 24. März in Kinten bei Kybraun und Schulz  
Am 31. März in Wittschitten bei Kaufmann Pechbrenner.

### Holzverkaufstermine

Oberförsterei Dingeln verkauft meistbietend am Sonnabend, dem 12. März, von vormittags 9 Uhr ab, bei Liebemann-Kugeleit Brenn- und Nutzholz aus der Försterei Kanoben; am Montag, dem 14. März, von vormittags 8 Uhr ab, bei Sobian-Festerei, Brenn- und Nutzholz aus den Förstereien Timern, Pausbeistrauch, Pomillen, Schillgallen und Gedierken. Brennholzverkauf bis 1 Uhr. Anschließend Bauholzverkauf. Händler werden zugelassen.  
Die Oberförsterei Schmallingen verkauft am 16. März, von 9 Uhr vormittags ab, bei Samel in Wittschitten: Brennholz, Schichtholz und Rabellangholz I./IV. Klasse. Preisverzeichnisse zu haben durch die Oberförsterei.

### Landwirtschaftlicher Terminkalender

Landwirtschaftlicher Verein Truschkellen veranmelt sich am Dienstag dem 15. dieses Monats, 4 Uhr nachmittags. Vortrag von Jet. Wolsch.

### Marktpreis-Labelle

Märkte	Kopfen		Weiden		Stroh	Kartoffeln	Butter	Eier	Hundfleisch	Schweinefleisch	Lammfleisch
	Str.	Tr.	Str.	Tr.							
Goadruthen (S./B.)	18 bis 19	16 bis 17	13 bis 14	12 bis 13	—	1,90 bis 2,00	10 bis 13	0,60 bis 0,80	0,70 bis 1,00	0,70 bis 0,90	0,60 bis 0,90
Seubetrag (S./B.)	19	20	13 bis 14	12 bis 13	3,50	1,80 bis 2,10	13 bis 14	0,50 bis 0,70	0,60 bis 0,80	0,70	—
Memel (S./B.)	18	—	15 bis 13	12 bis 13	—	2,00 bis 2,30	14 bis 16	0,40 bis 1,20	0,90 bis 1,20	1,00	0,80 bis 1,20
Pogegen (S./B.)	17 bis 17,50	—	14 bis 14	12 bis 14	—	2,00 bis 2,20	15 bis 14	0,50 bis 1,00	0,80 bis 1,00	—	0,60
Bröteln (S./B.)	18	17	14	13	—	1,80 bis 2,20	12 bis 14	0,40 bis 1,00	0,80 bis 1,20	0,80	0,80
Saugen (A./B.)	—	—	—	—	—	1,80 bis 2,00	18	0,60 bis 0,90	0,80 bis 1,00	0,70	0,60

### Vieh-Verladungen

a) Auktions-, b) Preise je Hund Lebendgewicht

Verlade-Orte	Kinder	Kälber	Schafe	Schweine
Stonischten (7./B.)	a) — b) —	27 0,30—0,45	—	13 0,45—0,50



# Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“ für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleinvieh- u. Bienenzucht

Nr. 10

Memel, den 12. März 1932

83. Jahrgang

## Letzte Ueberlegungen zur Frühjahrbestellung

Von Heinz Gramer, Kallberg

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der heutigen Zeit zwingen jeden Landwirt, vor der Bestellung sorgsam zu kalkulieren und zu erwägen, was und wie er bestellen und die Bestellung vorbereiten soll. Die Frage, was angebaut werden soll, wird sich in der Hauptsache nach den Verhältnissen am Markt zu richten haben. Dabei werden weniger die augenblicklichen Verhältnisse ausschlaggebend sein dürfen, denn die Konjunktur ist ja heute solchen Schwankungen unterworfen, daß man vor der Bestellung kaum übersehen kann, was man nach der Ernte für seine Produkte erzielen können. Bei der Frage, wie man bestellen soll, wird als Hauptmoment immer das hervortreten, die Ernte-Erträge möglichst zu steigern, um so eine Senkung der Produktionskosten je Mengeneinheit zu erzielen. Legt sich nun der Bauer im letzten Moment noch einmal die Frage vor, was er anbauen soll und wie er seinen Anbauplan vielleicht noch abändern könnte, so wird vor allem dem Anbau von Futtermitteln Rechnung zu tragen sein, die man als Leistungsfutter ansprechen kann. Die bäuerliche Veredlungswirtschaft und ihre Rentabilität hängt eng damit zusammen, wieweit es gelingt, die gesamte Viehhaltung auf der eigenen Futterbasis aufzubauen. Jeder Zukauf von Futter bedeutet eine Minderung des Gewinns bei häuerlichen Veredlungsprodukten.

Heu bildet heute immer noch die Grundlage einer jeden rentablen Viehhaltung und so sei in diesem Zusammenhang — eine Aenderung der Heuanbauflächen läßt sich in den meisten Fällen ja doch nicht kurzerhand herbeiführen — darauf hingewiesen, daß in erster Linie Gewicht auf die Gewinnung von wertvollem Heu gelegt werden muß. Das ist aber in der Hauptsache eine Frage der Ernte und der Vergütung des Heus, auf die hier nicht wieder eingegangen werden soll. Sehr wesentlich kann der Bauer seinen Kraftfuttermittelzukauf aber beschränken, wenn er dem Luzerneheu eine größere Beachtung schenkt als bisher. Gerade Luzerneheu ist ein überaus wertvoller Ersatz für ausländische Kraftfuttermittel. Von einem Hektar kann man auch bei normaler Ernte über 150 Dz. Heu mit fast 10 v. H. verdaulichem Eiweiß ernten. Infolge dieses hohen Eiweißgehalts braucht man bei der Fütterung auch nur halb so viel Luzerneheu wie von sehr gutem Wiesenheu. Auf leichteren Böden sollte man auch einen verstärkten Anbau der Sonnenblume in Erwägung ziehen, die als Silopflanze von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist und auch bei rauhem Klima auf leichten Böden gute Erträge liefert. Allerdings stellt die Sonnenblume an den Nährstoffgehalt der Böden einen ziemlich hohen Anspruch. Für die Ensilierung sollte man auch an den Anbau von Futterweiden und Pelusiden denken. Bringen diese auch nur 4 bis 5 Dz. verdauliches Reineiweiß je Hektar, gegenüber 12 bis 14 Dz. beim Luzerneheu, so sind die Erträge, gemessen am Futterwert, immer noch erheblich höher, als etwa auch bei einer guten Futterrübenerte. Mit der Ensilierung derartigen Futters kann man bei richtiger Zusammenstellung der Futtermitteln immerhin erhebliche Mengen Deckungen sparen.

Nun zu der Frage, wie der Bauer bestellen soll bzw. wie er die Bestellung vorbereiten soll. Wie in allem, so soll der Landwirt auch bei der Bestellung möglichst sparsam vorgehen; bei einer Betrachtung, welche Betriebe sich in der heutigen Zeit noch am krisenfestesten gezeigt haben, hat sich herausgestellt, daß diejenigen am besten abschnitten, die nur soweit Betriebsmittel investierten, wie sie aus der eigenen Wirtschaft bestreiten konnten. Das heißt also diejenigen, die möglichst wenig mit Krediten arbeiteten. In diesem Zusammenhang wird man neben einer sachgemäßen Ackerbearbeitung der richtigen Versorgung des Bodens mit gutem Stalldung, also mit Humus, wieder die notwendige Aufmerksamkeit zuwenden müssen. Es soll hiermit nicht etwa gegen die Verwendung von Handelsdünger Stellung genommen werden, sondern vielmehr mit allem Nachdruck auf die richtige Behandlung des Stallungsdüngers hingewiesen werden. Düngemenge und Düngbeschaffenheit können durch das Edelmit- und Hochpachverfahren erheblich gefördert werden, und es ist unverständlich, daß es immer noch

Vertreter der Wissenschaft und Praxis gibt, die die Vorteile dieses Verfahrens nicht anerkennen wollen. Wenn auch der Stalldung im Osten infolge der klimatischen Verhältnisse immer die Grundlage der Humuswirtschaft bleiben wird, so wird man auch der Gründüngung erhöhte Beachtung schenken müssen, um die Humusversorgung des Bodens sicherzustellen.

Eine fortschrittliche und intensive Bauernwirtschaft wird trotz der Bedeutung des Stallungsdüngers nicht entzaten können. Auf allen Bodenarten, guten, mittleren und leichteren Böden, hat die Erfahrung gelehrt, daß die Erträge durch gleichzeitige Verwendung von animalischen und mineralischen Düngern erheblich gesteigert werden können. Kurz zusammengefaßt liegen die Vorteile einer richtigen Düngung in einer Ertragssteigerung und damit einer Produktionskostensenkung je Mengeneinheit und in einer Qualitätsverbesserung. Das hat wiederum zur Folge, daß auf den mit Stallungsdünger bewirtschafteten Gütern der Bodenzins gegenüber denen steigt, die nur mit Stallmist düngen oder gar ganz extensiv wirtschaften.

Schließlich spielt bei der Frage der Rentabilität die der Beschaffung von gutem und richtigem Saatgut eine große Rolle. Es ist eine allgemein feststehende Tatsache, daß Originalsaatgut oder Abfaaten höhere Erträge bringen, deshalb sei diese Frage hier nur gestreift. Darüber hinaus kann die richtige Auswahl des Saatguts aber auch wesentlich zur Senkung des Lohnkontos beitragen. Es handelt sich dabei im wesentlichen um die Beseitigung der Arbeitsspitzen während der Ernte. Zu diesem Ziele führen natürlich verschiedene Wege, einer der wichtigsten ist aber der der richtigen Saatgutwahl. Früh-, mittel- und späte Sorten der gleichen Pflanzengattung können wesentlich dazu beitragen, die Erntezeiten auseinander zu ziehen, um damit auch die Arbeitsspitzen zu verkleinern. Außerdem können, um nur ein Beispiel anzuführen, frühere Hafersorten zur Erweiterung der Gründüngungsfläche führen. Eine richtige Sortenauswahl kann aber auch in anderem Zusammenhang zu einer Entlastung des Lohnkontos führen.

### Vorbereitung zur Bestellung der Kartoffeläcker

In Anbetracht der bevorstehenden Bestellung der Kartoffeläcker sei hier auf einige vor und beim Auslegen der Knollen sehr wichtige, aber leider oft nicht genug beachtete Punkte aufmerksam gemacht.

Zunächst ist der Behandlung der Saat im letzten Teil des Winterlagers besondere Sorgfalt zu widmen. Vor allem gilt dies, wenn die Kartoffeln im Keller überwintert werden, wo die Aufbewahrung im allgemeinen ungünstiger ist als in Mieten. Es ist darauf zu achten, daß die Temperatur nicht viel mehr als 4 Grad Celsius (höchstens 6 Grad) beträgt, was durch geeignete Lüftung beim Einsetzen wärmerer Witterung in den Art zu regulieren ist, daß die nach Norden und Osten gelegenen Fenster zeitweilig, aber nur an milden Tagen, geöffnet werden. Auf diese Weise soll die Temperatur herabgedrückt werden, um so eine stärkere Keimung zu verhindern und weiterhin durch Einschränkung des Schwizens der Knollen den Keimlebens die für ihr Gedeihen und die damit verbundene Ausbreitung günstiger Lebensbedingungen zu nehmen.

In den meisten Fällen läßt sich wohl die Keimung der Saatkartoffeln nicht verhindern, jedoch achte man auf die Art der Keimung. Knollen, die zahlreiche und dabei sehr dünne Keime treiben, scheidet man sofort aus. Sie ergeben meist franke oder schwächliche Kartoffeln. Sollten jedoch die Knollen nicht gekemt haben, so verschaffe man sich Gewißheit über die Anbauwürdigkeit der Sorte durch eine Keimprobe.

Auch mache man es sich zum Grundgesetz, alle zur Saat bestimmten Kartoffeln kurz vor dem Auslegen noch einmal genau zu verlesen, damit alle kranken und beschädigten Knollen entfernt werden können.

Das Saatgut kaufe man nur aus Gegenden mit leichten Böden und rauhem Klima (östliches Deutschland) oder solches,

was in den betreffenden Gegenden schon erprobt ist. Am besten führt man, wenn man nur ein von Körperschaften (wie Landwirtschaftskammern, Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Deutsche Kartoffelbau-Gesellschaft) anerkanntes Saatgut bezieht. Man verlange dabei vom Verkäufer eine Bescheinigung über die Anerkennung. Wenn es irgend möglich ist, baue man nur Treibstoffe Kartoffelorten an, die es jetzt für alle Standortverhältnisse und für alle Verwendungsmöglichkeiten gibt.

In den letzten Jahren werden die Saatkartoffeln vielfach in angefeimtem Zustand ausgelegt. Diese Maßnahme führt jedoch nur dann zum Erfolg, wenn die Keime nicht zu lang sind und beim Auslegen der Saat genügend Sorgfalt verwendet werden kann, um beim Transport vom Winterlager zur Pflanzstelle und beim Auslegen selbst eine Beschädigung der Keime zu verhüten. Sind diese beiden Bedingungen nicht erfüllt, so schlägt die Maßnahme nur zu oft in das Gegenteil um, und das Auslaufen und der Ertrag bleiben hinter dem normalen Durchschnitt zurück.

Zur Saat wähle man nicht zu kleine Knollen, da diese erfahrungsgemäß oft von kranken Stauden abstammen. Andererseits vermeide man aber auch das Auslegen von zu großen Knollen; es ist Saatgutverschwendung. Ist man aus wirtschaftlichen Gründen jedoch gezwungen, Saatknollen zu zerschneiden, so nehme man diese Arbeit wenigstens acht bis zehn Tage vor dem Auslegen vor, damit die Knollen Zeit haben, auf den Schnittflächen eine Art Wundverschluss zu bilden. Hierdurch verhindert man, daß die Schnittflächen von allen möglichen Pilzen, die sich in jedem Boden befinden, befallen werden und die befallenen Knollen kranke Stauden erzeugen.

### Weshalb mislingen viele Weideansaat?

Der Hauptgrund für das Mislingen vieler Weide-Ansaaten liegt in der Verwendung von ausländischem Saatgut aus wärmeren Ländern, das sich meist wegen besserer Reinigung und Aufmachung beim Händler besser präsentiert als das einheimische. Auch ist das Mislingen sehr oft darauf zurückzuführen, daß die Landwirte die einzelnen Gräser und ihre Eigenschaften und Ansprüche gar nicht kennen.

Jede Ansaat muß auf Grund genauer Kenntnis der örtlichen Verhältnisse, nicht aber nach Rezepten vorgenommen werden. Viele Gräser haben ihre ganz besonderen Ansprüche an Klima und Boden und liefern nur dann, wenn diese befriedigt werden, ein gutes bekümmertes und von den Tieren gern genommene Futter. So erfordern zum Beispiel das englische Raygras, das Kammgas und das Knaulgras reichliche Niederschläge. Je ungünstiger für das Wachstum der Gräser ein anzunehmender Plan liegt, desto mehr Weizklee und Hornschotenklee soll man in die Mischung nehmen. In allen Fällen soll man nur bodenständiges, am besten selbst gebautes Saatgut für die Ansaat verwenden. Nur genaue Kenntnis der Pflanzen und Messung des Weideertrages an der Hand einer genauen Buchführung kann den Erfolg einer Weide-Ansaat gewährleisten.

### Neue Versuche zur Bekämpfung des Hederichs

Schon seit mehreren Jahren werden vom „Institut für Pflanzentrantheiten“ in Landsberg (Warthe) Versuche zur Bekämpfung des gefährlichen Hederichs durchgeführt. Mehrfach hatte sich nun hierbei gezeigt, daß die Zahl der Unkrautpflanzen je Flächeneinheit auf den Parzellen starken Schwankungen unterworfen war, so daß öfters die Einzelergebnisse nicht ohne weiteres miteinander vergleichbar waren. Um diesen Fehler auszuscheiden, wurde im Berichtsjahr 1930 mit der Drillmaschine weißer Seif zwischen Hafer ausgelegt. Wohl war hierdurch ein gleichmäßiger Bestand an Pflanzen auf den einzelnen Parzellen zu verzeichnen, leider wurde aber ihre Zahl je Quadratmeter so hoch, daß die vorgeschriebene Spritzmenge von 800 Liter je Hektar keinen durchschlagenden Erfolg erzielen konnte. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß in der Praxis wohl kaum eine so starke Verseuchung der Felder mit Unkraut (270 Pflanzen je Quadratmeter) beobachtet wird. Trotzdem ist der Versuch für die Praxis von besonderem Interesse, da die Wirkung einiger neuer Mittel im Vergleich zu den altbewährten (Raphanit und Eisenvitriol) geprüft wurde.

Die Bespritzung der Versuchsparzellen erfolgte am 2. Mai bei Sonnenschein. Erst am 9. Mai regnete es, so daß alle Bekämpfungsmittel voll auf die Pflanzen einwirken konnten. Die unbehandelten Vergleichsparzellen zeigten einen durchschnittlichen Bestand je Quadratmeter von 270 blühenden Pflanzen im Gewicht von 2387 Gramm. Das Eisenvitriol, das 20prozentig angewendet wurde, wies auf der gleichen Flächeneinheit 181 blühende Pflanzen im Gewicht von 782 Gramm und das Raphanit (3prozentig) 155 Pflanzen im Gewicht von 891 Gramm auf. Bei den vier neuen Mitteln (Gedrinol, 561a, 1178 und 1179) schwankte der Pflanzenbestand zwischen 158 und 200 Stück im Gewicht von 812 bis 1115 Gramm. Die höchsten Grenzwerte (200 Stück im Gewicht von 1115 Gramm) hatte das Mittel 561a, das somit an letzter Stelle stand. Aber auch die anderen drei neuen Bekämpfungsmittel zeigten nicht die Wirkung von Raphanit und Eisenvitriol, d. h. seit Jahren sich in der Praxis wohl bewährt haben.

## Vorliebe des Weideviehs für bestimmte Grassorten?

Durch das sehr häufig zu beobachtende schlechte und ungleichmäßige Abfressen der Weidepflanzen entstehen alljährlich große Verluste. Als Ursache dieser Erscheinung wird in der Praxis vielfach der verschiedene Geschmack der Gras- und Kleearten angenommen. Zur Klärung dieser Frage wurden in der Vorversuchswirtschaft Neu-Hammerstein fünfjährige Versuche angestellt, über deren Ergebnisse Dr. Kammberg in Nr. 1/1932 von „Weidewirtschaft und Futterbau“ berichtet. Es hat sich gezeigt, daß die verschiedenen Pflanzen gleichmäßig abgeweidet wurden, wenn sie sich in jungem, zartem Zustand befanden. So wurden Unterschiede in der Bevorzugung durch das Weidevieh nicht festgestellt, wenn der Austrieb rechtzeitig vorgenommen wurde. Daraus geht hervor, daß der verschiedene Geschmack der jugendlichen Gräser ohne Einfluß auf die schlechte Ausnutzung der Weide ist. Die gleiche Beobachtung wurde dann gemacht, wenn die Weideflächen nach dem jedesmaligen Abtrieb der Tiere mit dem hochgestellten Balken des Grassählers überfahren wurden und der Austrieb anschließend wieder rechtzeitig erfolgte. Dagegen wurden Unterschiede in der Vorliebe der Tiere für diese oder jene Pflanzenart festgestellt, wenn verspätet aufgetrieben wurde. Besonders unliebsam machten sich dann die Grassorten bemerkbar, die leicht zur Bildung von Samentrieben neigen.

### Das Schaf und die Schmachhaftigkeit der Gräser

Im allgemeinen gilt das Schaf als anspruchslos betreffs der Weide. Wie aber Fütterungsversuche von Professor Dr. Konekamp (Institut für Grünlandwirtschaft in Landsberg an der Warthe) gezeigt haben, unterscheidet auch das Schaf sehr scharf zwischen den einzelnen Gräserarten, so daß einzelne sehr gern gefressen, andere aber verschmäht werden. Die folgenden neun Gräserarten: Deutsches Weidelgras, Wiesenschwingel, Rotfuchswinkel, Glatthafer, Knaulgras, Viehgras, Wieserisphe, Weißes Straußgras und Rohrglanzgras wurden in dreifacher Wiederholung hintereinander auf rund fünf Quadratmeter großen Teilflächen angelegt. Die Weidefläche wurde eingezäunt und so oft und solange der Grasschutz es gestattete, mit zwei bis drei Schafen besetzt. Die Versuchstiere hatten innerhalb der Einzäunung freien Lauf.

Es zeigte sich nun, daß sie das Deutsche Weidelgras, das Viehgras und den Wiesenschwingel bei weitem bevorzugten. Erst wenn diese drei Grasarten vollkommen abgeweidet waren, fraßen sie auch das Knaulgras und das Weiße Straußgras ab, während sie die übrigen Grassorten nur ungern benagten. Vor der Wieserisphe bekundeten sie sogar vielfach Widerwillen und Ekel.

Eigentümlich bei diesen Beobachtungen ist nur, daß mit Ausnahme des Deutschen Weidelgrases die bevorzugten Gräser durchaus nicht zu den eiweißreichsten gehören. So steht wohl das Deutsche Weidelgras mit etwa 11,4 Prozent Rohprotein an der Spitze der aufgezählten Gräserarten, aber das Viehgras mit etwa 7 Prozent hat den geringsten Eiweißgehalt. Die Wieserisphe wiederum, die den Schafen am schlechtesten schmeckt und so gut wie ganz von ihnen verschmäht wird, steht mit ungefähr 10 Prozent Eiweiß nicht weit hinter dem Deutschen Weidelgras zurück. Ähnlich liegen auch die Verhältnisse beim Vitamin-gehalt.

Aus diesen Versuchen, die drei Jahre hintereinander durchgeführt wurden, kann man nur schließen, daß die Futterwert-Bewertung der Futterpflanzen nach ihrem Gehalt an Vitaminen und Eiweiß und ihren Erträgen allein keineswegs ausreicht. Es ist noch „etwas anderes“ zu berücksichtigen, das wir heute aber noch nicht wissenschaftlich zu erfassen vermögen.

### Gedämpft-eingesäuerte Kartoffeln als Sommer-Pferdefutter

Wenn gegen das Frühjahr hin die Kartoffeln zu faulen und zu keimen beginnen, stellt man die Rohkartoffelfütterung an Pferde zweckmäßig gänzlich ein und macht dann im Mai auch mit der Verfütterung angefeimter und ausgelesener frisch gedämpfter Kartoffeln Schluss, weil diese dann doch für Pferde nicht mehr geeignet sein dürften. Nach guten Kartoffelerkenntnissen und allgemein in stark Kartoffelbau treibenden Gegenden und auch dort, wo der Haferanbau unsicher ist, möchte man nun aber gern noch im Sommer einen Teil der billigen Kartoffeln als Pferdefutter verwerten. Das ist auch durchaus möglich, wenn man entweder schon im Herbst oder gegen das Frühjahr hin für diesen Zweck saubere und einwandfreie Kartoffeln gedämpft und sachgemäß eingesäuert hat. Sauberkeit und Sorgfalt sind nun einmal die ersten Voraussetzungen für die gesamte Kartoffelfütterung an Pferde, deshalb säuert man auch die Pferdefütterung besser gesondert von den Schweinekartoffeln ein. Ebenso wichtig wie die Verhütung einer nachträglichen Verunreinigung der Kartoffeln durch Sand oder Erde ist auch die Anbringung eines leichten Strohs- oder Schilfdaches über der gefüllten Grube, damit Regenwasser, welches die ordnungsmäßige Säuerung stört, nicht eindringen kann. So gewonnene

Sauerkartoffeln können unbedenklich in den Sommermonaten bei Beachtung der auch sonst üblichen Vorsichtsmaßnahmen an Pferde gefüttert werden.

In Ostdeutschland stellte man schon vor einigen Jahren Vergleichsversuche an und fütterte einen Teil der Pferde im Sommer mit Hafer und die andern Pferde mit Sauerkartoffeln. Dabei hat sich gezeigt, daß die Sauerkartoffelfütterung keinerlei nachteilige Folgen hat, soweit gleichzeitig genügend Heu und auch eiweißreiches Beifutter gegeben werden. Die Kartoffelpferde blieben in Leistungen und Gesundheitszustand durchaus nicht hinter den Haferpferden zurück. Die Tagesgaben betragen gewöhnlich 20 Kg. Sauerkartoffeln je Pferd. Die Heugaben schwanken je nach Vorrat von 3-6 Kg. täglich, auch war die Beschaffenheit teils gering, teils gut, weshalb auch das Eiweißbeifutter (meist Sojaprot) verschieden stark, und zwar in Mengen von 0,5 bis 1 Kg. je Pferd zugemessen wurde. Man erstreckte den Hafer also vollständig durch Sauerkartoffeln und stellte fest, daß 20 Kg. Sauerkartoffeln und 0,5 Kg. Sojaprot einer Hafergabe von 7 Kg. entsprechen und völlig gleichwertig sind, wenn in beiden Fällen gleiche Heumengen, und zwar wenigstens 3-4 Kg. täglich gereicht werden. Die Sauerkartoffeln mengte man mit fingerlang geschnittenem Häckel von gesundem Roggen- und Weizenstroh und streute Sojaprot und etwas Futtermehl und Viehsalz darüber. Bei solcher Fütterung fühlten sich die Pferde auch an den heißen Sommertagen wohl, waren in einem besseren Futterzustand und hatten glatteres Haar wie die Hafervergleichspferde. Die Kartoffelpferde leisteten schwerste Arbeit und schwitzten dabei nicht mehr als die Haferpferde. Das üble Schwitzen, was man nach Kartoffelverfütterung oft beobachtet, scheint übrigens nur dieser Fütterungsart anzuhängen und tritt in den Wirtschaften, wo frischgedämpfte Kartoffeln unzerkleinert in die Krippen gegeben werden, auch weniger in Erscheinung. Wie bei frischgedämpften Kartoffeln, so ist natürlich auch bei gedämpft-eingesäuerten Kartoffeln darauf zu achten, daß die Kartoffeln täglich frisch aus der Grube entnommen und bis zum Verfüttern vor dem Verderben bewahrt werden. Man stellt deshalb zweckmäßig die mit Sauerkartoffeln gefüllten Eimer an heißen Sommertagen und stets über Nacht in einer Tonne oder sonst geeignetem Behälter unter Wasser.

### Zusammensetzung des Harns und Kotes unserer Haustiere

Nach den neuesten Untersuchungen setzt sich der unvergorene und frische Stalldünger bei den verschiedenen Haustieren aus folgenden chemischen Stoffen zusammen (alle Zahlen sind Durchschnittswerte und auf 1000 Teile berechnet):

Milchkuhe: Wasser 775, organische Stoffe 200, Stickstoff 4,2, Phosphorsäure 2,5, Kali 5,00 und Kalk 4,5 Teile.

Schweine: Wasser 724, organische Stoffe 250, Stickstoff 4,5, Phosphorsäure 1,9, Kali 6,00 und Kalk 0,8 Teile.

Pferde: Wasser 713, organische Stoffe 254, Stickstoff 5,8, Phosphorsäure 2,8, Kali 5,3 und Kalk 2,5 Teile.

Schafe: Wasser 680, organische Stoffe 300, Stickstoff 8,5, Phosphorsäure 2,3, Kali 6,7 und Kalk 3,3 Teile.

Von besonderer Wichtigkeit ist der Gehalt des Düngers an Stickstoff. Es ist deswegen von Bedeutung, in welcher Weise die verschiedenen Haustiere den mit der Nahrung aufgenommenen Stickstoff verarbeiten und durch den Kot oder Harn zum Teil wieder ausscheiden. Nach E. Wolff werden von je 100 Teilen des im Futter verzehrten Stickstoffes durchschnittlich ausgeschieden: Kuh im Kot 47,5 und im Harn 31,0, zusammen 78,5 Teile; Dohse im Kot 33,9 und im Harn 54,8, zusammen 88,7 Teile; Schaf im Kot 46,7 und im Harn 42,3, zusammen 89 Teile; Pferd im Kot 32,4 und im Harn 60,7, zusammen 93,1 Teile.

Da der Stickstoff im Harn in leicht löslicher Form, der Stickstoff im Kot jedoch in schwer löslicher Form enthalten ist, besitzt der Harnstickstoff einen größeren Düngewert als der Kotstickstoff. Der Harnstickstoff wird in Form des Harnstoffes ausgeschieden, der bei Zutritt von Luft und unter Mitwirkung verschiedener Bakterienarten sich schnell in Ammoniak- und Salpeterminerale umsetzt. Beide Stickstoffarten vermag die Pflanze sofort aufzunehmen und zu verwerten. Anders verhält es sich mit dem Kotstickstoff, der sich hauptsächlich aus unverdaulichem Eiweißstickstoff zusammensetzt. Nur langsam bilden sich hier neue Stickstoffverbindungen, die unseren Kulturpflanzen förderlich sind.

Wieviel Gramm Stickstoff enthält nun durchschnittlich ein Liter Harn? Der Harn des Schafes ist der stickstoffreichste mit 15 Gramm, es folgen dann Pferd mit 14 Gramm, Rindvieh mit 10 und Schweine mit 6,4 Gramm. Die Menge des Harnes, die unsere Haustiere innerhalb von 24 Stunden ausscheiden, ist natürlich wechselnd und vor allem abhängig von der Jahreszeit und vom Futter. Mittlere Tageswerte auf das Jahr berechnet, dürften ungefähr folgende Werte ergeben: Pferd 9 bis 12 Kilogramm, Rindvieh 7 bis 9 Kilo, Schwein 3 bis 4 und Schaf 1 Kilogramm. Da der Kot des Pferdes von sehr trockener Beschaffenheit ist, das Rind jedoch viel Wasser mit dem Kote ausscheidet, ist der erhebliche Unterschied der täglichen Harnmenge ohne weiteres erklärlich.

## Die lebende Brutmaschine des kleinen Mannes

Nicht zu Unrecht haben die Puten diesen Titel erhalten, können sie doch bereits im Februar oder Anfang März zur Zwangsbrut angefetzt werden und dann ohne sonderliche Beschwerden zwei bis drei Bruten hintereinander ausführen. Stehen die Puten jedoch kurz vor dem Legen oder legen sie gar schon, dann ist es mit dem Aussehen zur Zwangsbrut zu spät.

Was nun die Vorbereitungen selbst betrifft, so richtet man auf dem Erdboden ein flaches Nest her, in das einige ange-wärmte Porzellaneier gelegt werden. Behutsam wird die Pute auf das Nest gesetzt und eine flache Kiste oder Korb darüber-gestellt, der zum Schluß mit Steinen beschwert wird. Kiste oder Korb dürfen keinesfalls so hoch sein, daß die Puten aufr-echt darunter stehen können. Am übernächsten Tage wird die Kiste oder der Korb vorsichtig entfernt und die Pute ebenso behutsam vom Nest gehoben; alle Bewegungen müssen langsam und ruhig erfolgen, um das Tier nicht zu heurruhigen. Eine Viertelstunde geben wir der Pute zur Erholung, zum Fressen und zum Säugen, in dieser Zeit wird das Nest gefäubert und frisch hergerichtet sowie die Eier wieder angewärmt. Danach wird die Pute wie am ersten Tage wieder vorsichtig auf das Nest gesetzt und ebenso zugedeckt. Diese Arbeit des Abnehmens und Wiederauffehens wiederholt sich nun täglich zur selben Stunde; je ruhiger sie vorgenommen wird, um so schneller kommen wir zum Ziel. Bemerken wir, daß das Tier sitzen will, was es durch leichtes Gähnen zu erkennen gibt, dann unter-laffen wir das Ueberstülpen des Korbes und legen nach einigen weiteren Tagen die richtigen Eier unter.

Die Pute muß jedoch nach wie vor täglich vom Nest gehoben werden, bis zur Beendigung der Brut, und zwar immer zur gleichen Zeit und Stunde; von selbst verlassen die Tiere ungern das Brutnest, sondern verhungern oft lieber.

Die geschlüpften Küken werden vorsichtig unter der Pute entfernt, ebenso die Eierhäuten. Ist gerade eine Hühnerglucke vorhanden, so werden dieser abends die Tierchen zugefetzt. Die Pute wird nun, nachdem das Brutnest auf derselben Stelle erneuert worden ist, gut mit Insektenpulver eingestäubt und sofort zur zweiten Brut angefetzt; eine Pause darf zwischen den beiden Bruten nicht liegen.

### Bruteier und wann gebrütet werden soll

Nicht jedes in den Monaten Februar-Mai gelegte Ei ist ohne weiteres als Brutei anzusprechen; wäre dem so, so wäre dem geschrumpften Gelbbeutel bald geholfen. Wir achten darauf, daß die Eier sämtlich normal geformt und ohne Schalenfehler sind sowie von Tieren stammen, die sich durch strobende Gesundheit und gute Winterlegetätigkeit auszeichnen. Am gut befruchtete Eier zu erzielen, aus denen kräftige und vor allem in nächsten Winter gut legende Küken schlüpfen, gesellen wir den Heunen einen guten Eierhahn aus Leistungszucht bei.

Eine andere Frage taucht nun noch auf: wann soll zweck-mäßigerweise gebrütet werden? Die Antwort wird stets lauten, ja nicht zu spät, damit die betreffende Rasse noch rechtzeitig ans Legen kommt.

Leichtere Rassen, die zu ihrer Entwicklung nur etwa sechs Monate brauchen, werden entweder im Februar/März oder im April/Mai erbrütet. Die Februar-Märzbruten dieser Rassen legen im Herbst während der eierknappen Zeit, setzen dann aber meist im Winter einige Wochen aus, in welcher Zeit dann die April-Maibruten im Legen stehen.

Mittelschwere Rassen, die zu ihrer Entwicklung etwa sieben bis acht Monate brauchen, werden im März/April erbrütet, während die schweren Rassen, die noch längere Zeit zur Ent-wicklung benötigen, bereits im Februar erbrütet werden müssen.

### Die weiße Ruhr der Küken

Für die kommende Brutperiode dürfte es angebracht sein, die praktischen Geflügelzüchter und -züchterinnen mit der Weißen Ruhr der kleinen Küken und ihrer Bekämpfung bzw. ihrer Verhütung in kurzen Worten bekannt zu machen, damit sie sich, soweit wie möglich, vor Schaden bewahren.

Die Ruhr der Küken ist die gefährlichste Krankheit des jungen Geflügels, an der alljährlich eine ungeheure Anzahl kleiner Küken einzugeweiht pflegt. Erwachsene Hühner erkranken dagegen seltener daran. Der Krankheitserreger dieser gefährlichen Seuche ist das Bacterium pullorum, weshalb die Weiße Ruhr auch häufig Pullorumkrankheit genannt wird. Durch Impfungen kann man diese Krankheit künstlich hervorrufen.

Bei der natürlichen Ansteckung erkranken die kleinen Küken in der Regel in den ersten Lebenswochen, wo die zarten Tierchen noch wenig widerstandsfähig sind und fast ausnahmslos zugrunde gehen. Wird die Krankheit überstanden, so beherr-schgen die Tiere die Krankheitserreger längere Zeit, ja die Krankheitserreger können sich sogar im Eierstock und Eileiter älterer Tiere ansiedeln und durch Eier, wenn sie als Bruteier Verwendung finden, auf die Küken übertragen werden.

Da die Krankheitskeime mit dem Kot ausgeschieden werden und mit dem Kot dann leicht Futter und Trinkwasser verun-reinigt werden, ist die oft schnelle und weite Verbreitung der Weißen Ruhr leicht erklärlich.

Von der weißen Ruhr befallene Küken zeigen sich schwarz

# Ruhe an der Schanghai-Front

## Täglicher Bericht der Militärattachés an den Völkerverbund

wtb. Paris, 11. März. Die Agentur „Indo Pazifische“ meldet aus Schanghai, daß die Militärattachés Englands, der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Italiens den Völkerverbund über die Lage in Schanghai täglich auf dem Laufenden halten. Nach ihren Berichten sei alles ruhig. Ein chinesischer Bericht melde allerdings einen japanischen Angriff 12 Kilometer südlich der Mündung des Yangtse. Angeblich beabsichtigen die Japaner, die Dockschaft Taijiang einzunehmen. Dagegen habe der Oberbefehlshaber der japanischen Streitkräfte dem Vertreter der Agentur „Havas“ erklärt, daß alles ruhig sei. Wenn nicht ein chinesischer Angriff erfolge, seien die militärischen Operationen als beendet anzusehen.

### Lediglich Erkundungsflüge der Japaner

wtb. Genf, 11. März. Der gestrige Lagebericht der Vertreter der Konfessionsmächte in Schanghai besagt, daß die Meldungen über Zusammenstöße, die sich am 7. März auf dem rechten japanischen Flügel ereignet haben sollen, unbegründet sind. Dagegen haben von japanischer Seite Erkundungsflüge über den chinesischen Hinterland ausgeführt. Es beständen keine Anzeichen für Angriffsmaßnahmen der japanischen Truppen.

### In Schanghai erklärt Japan seine Verhandlungsbereitschaft

wtb. Schanghai, 11. März. Eine Note, die den chinesischen Behörden gestern durch den japanischen Gesandten überreicht wurde, besagt, daß die japanischen Zivil- und Militärbehörden bereit seien, mit den chinesischen Behörden Verhandlungen gemäß der in der Völkerverbundversammlung vom 4. d. Mts. gefassten Resolution anzuknüpfen. In der Note wird weiter darauf hingewiesen, daß die Lage an der chinesisch-japanischen Front noch immer sehr beunruhigend sei. Es sei daher unbedingt notwendig, endlich zu einer Einigung wegen der Einstellung der Feindseligkeiten zu kommen. Dann werde man über den Abzug der japanischen Truppen verhandeln und den Zeitpunkt der Räumung festsetzen.

### ... und in Genf ist die japanische Delegation „nicht in der Lage“

wtb. Genf, 10. März. Um die Mittagsstunde trat gestern nochmals der Redaktionsausschuß des Völkerverbunds zur Versammlung zusammen, um die Beschlüsse der Vollversammlung zu dem chinesisch-japanischen Konflikt vorzubereiten. In unterrichteten Kreisen ist man der Auffassung, daß angesichts der großen Schwierigkeiten, denen die Liquidation des Konflikts begegnet, die Verhandlungen sich wahrscheinlich bis in die nächste Woche hinziehen werden.

Die japanische Delegation soll gestand gemacht haben, daß sie nicht in der Lage sei, ohne weiteres der Vorbereitung der Entschliessung zuzustimmen und daß sie hierfür die Genehmigung der Regierung in Tokio einholen müsse.

### Die Entschliessung, die vor den Völkerverbund kommen soll

wtb. Genf, 11. März. Das Büro der Völkerverbundversammlung hat gestern die Arbeiten über die Entschliessung, die der Bundesversammlung über die Regelung des japanisch-chinesischen Konflikts vorzulegen wird, abgeschlossen. Wenn der Hauptausschuß diese Entschliessung genehmigt, ist an ihrer Annahme durch die Vollversammlung nicht mehr zu zweifeln. Die Entschliessung besagt im einzelnen:

Es wird die Einsetzung eines Ausschusses von 19 Mitgliedern beschlossen, der die Regelung des japanisch-japanischen Konfliktes weiter behandeln wird. Dieser Ausschuss hat der Bundesversammlung sobald wie möglich darüber Bericht erstatten, daß die Feindseligkeiten eingestellt sind und die japanischen Truppen zurückgezogen worden sind. Die Zurückziehung der japanischen Truppen hat sich auch auf die Mandchurien zu erstrecken. Im Eventualfall soll der Saager Gerichtshof um ein Gutachten angegangen werden.

### Chinas Bedingungen für die Rundtischkonferenz

wtb. Paris, 11. März. Die Agentur „Indo Pazifische“ meldet aus Nanking, der Vorsitzende der außerordentlichen chinesischen Kommission für auswärtige Angelegenheiten habe erklärt, daß die chinesische Nationalregierung an der Schanghaier Konferenz nur teilnehmen werde, wenn Japan aus Schanghai zurückziehe. Die Schanghai-Frage dürfe übrigens nicht von der mandchurischen Frage getrennt werden. — Auf Beschluß des Exekutiv-Ausschusses der Konvention wird am 1. April eine chinesische Nationalkonferenz zusammentreten.

### Epidemieausbruch in Schanghai befürchtet

wtb. Paris, 11. März. Wie die Agentur „Indo Pazifische“ aus Schanghai meldet, befürchtet man in der internationalen Konfession den Ausbruch einer Epidemie, da in der Chinesenstadt und in Schapei viele Leichen unbestattet liegen.

### Zwischen Frankreich und den Donaufürstentümern

wtb. Genf, 11. März. In den letzten Tagen sind die Besprechungen zwischen den hier anwesenden maßgebenden Vertretern der Donaufürstentümer über die von der französischen Regierung angeregte wirtschaftliche Organisation fortgesetzt worden. Seit kurzem weiß u. a. der ungarische Außenminister Wafko zu diesem Zweck hier. Die schon seit einiger Zeit in Aussicht genommene Vorkonferenz der beteiligten Staaten erwartet man in der nächsten Woche nach dem Eintreffen Tardeus in Genf.

### de Valera amnestiert zwanzig politische Gefangene

Dublin, 11. März. Kaum 24 Stunden nach Verhaftung der Nacht durch de Valera sind

20 politische Gefangene, die unter der vorigen Regierung von den Militärgerichten verurteilt worden waren, freigelassen worden.

### Das neue norwegische Kabinett

wtb. Oslo, 11. März. Der neue norwegische Ministerpräsident Hundseld hat sein Kabinett gebildet.

### Eine deutsche „Notverordnung zum Schutze der Wirtschaft“

wtb. Berlin, 10. März. Der Reichspräsident hat in diesen Tagen eine „Notverordnung zum Schutze der Wirtschaft“ erlassen, die als eine zeitgemäße Ergänzung der bereits erlassenen Notgesetze, mit der die drohende Wirtschaftskatastrophe von Deutschland abgewendet werden soll, anzusehen ist. In ihrem Hauptteil richtet sich die neue Notverordnung gegen alle übersteigerten oder unlauteren Wettbewerbe im Geschäftsleben. So werden alle Zugaben

verbieten, die als Geschenk bezeichnet oder von einer Verlosung oder einem sonstigen Zufall abhängig gemacht werden. Auch gegen Auswüchse des Ausverkaufswesens schreitet die Notverordnung ein, indem sie die Voraussetzungen für derartige Ausverkäufe nur noch unter bestimmten geringen Voraussetzungen zuläßt. Ferner trifft die Notverordnung die erforderlichen gesetzgeberischen Maßnahmen, um die empfindlichsten Lücken des bisherigen Rechts, das die Wirtschaftsspionage behandelt, zu schließen. Für die Errichtung weiterer Verkaufsstellen von Einheitspreisgeschäften in Städten unter 100 000 Einwohnern wird eine auf zwei Jahre bemessene Sperre erlassen. Durch diese Maßnahme soll den mittelständischen Einzelhandelsbetrieben in den mittleren und kleineren Städten ein gewisser Schutz ihres Bestandes gesichert werden. In einem weiteren Abschnitt wird erklärt, daß es die handelspolitische Lage erfordert, daß jederzeit neue Vereinbarungen mit ausländischen Staaten geschlossen und sofort vorläufig angewandt werden können. Daß es weiter geboten sei, die Reichsregierung zur Einführung von Ausfuhrzöllen zu ermächtigen, um in dringenden Fällen schwere Schädigungen der Wirtschaft abwenden oder abzuwehren zu können. Im fünften und letzten Teile der Notverordnung werden Maßnahmen zugunsten der deutschen Volkswirtschaft getroffen, die den Preisdruck auf dem Holzmarkt abschwächen.

### Zweiter Stratosphärenflug — aber ohne Piccard

wtb. Augsburg, 11. März. Die „Neue Augsburger Zeitung“ berichtet gestern, daß Professor Piccard einen zweiten Stratosphärenflug plant, der wiederum von Augsburg aus seinen Ausgang nehmen soll. Die neue Ballongondel werde in Lüttich hergestellt und soll bereits Ende Mai nach Augsburg kommen. Professor Piccard und sein Assistent Ripper werden aber an dem zweiten Flug nicht teilnehmen.

### Marga v. Ehdorf auf dem Rückflug

Berlin, 10. März. Die deutsche Fliegerin Marga v. Ehdorf, die bekanntlich einen Flug Deutschland-Dänien ausgeführt hat, ist vor kurzem zum Rückflug gestartet. Sie ist bereits, von Hongkong kommend, in Hanoi eingetroffen. Die letzte Etappe ging durch ein ausgebeutetes Siedlungsgebiet. Der Weiterflug soll über die Urwälder Siam nach Bangkok gehen.

### Klein-Lindbergh — Dichtung oder Wahrheit

New York, 11. März. Zu der veröffentlichten Meldung des Bostoner Bürgermeisters, daß das Lindbergh-Baby seinen Eltern von seinen Entführern wieder zurückgebracht worden ist — dies sollte bereits in der Nacht zum letzten Sonntag erfolgt sein — ist bisher keine wirklich zu-

### Standesamt der Stadt Memel vom 11. März 1932

Aufgeboren: Mechaniker Albert Heinrich Knopf mit Kindergärtnerin Irma Hildegard Meyer, beide von hier.  
Geboren: Eine Tochter; dem Oberleutnant Jonas Aleksandravicius, dem Eisenbahnangestellten Ignas Vitkus von hier.  
Gestorben: Rentnerempfänger Adam Melis, 69 Jahre alt, von hier, Postbeamtin Margarete Wille, 62 Jahre alt, von Deutsch-Crottingen, Kreis Memel.

### Veranstaltungen am Sonnabend

Städt. Schauspielhaus: Geschlossene Vorstellung für die Gewerkschaften, 8 Uhr.  
Apollo-Theater: „Zwei Herzen und ein Schlag“, 5 und 8 1/2 Uhr.

verlässige Bestätigung herausgekommen. Es ist daher wahrscheinlich, daß auch diese Meldung wie unzählige andere lediglich das Produkt der Phantasie eines sensationellsternenden amerikanischen Reporters ist. Solche „aus der Luft gegriffenen“ Meldungen sind nämlich in Amerika jetzt mehr als je an der Tagesordnung. Täglich werden von den amerikanischen Agenturen Tausende von Nachrichten über das Lindbergh-Baby, seine Entführung und seine angebliche „Rückführung“ geliefert. Man will wissen, daß Lindbergh auf telephonisches Befragen, ob das Baby wieder zu Hause sei, mit den Worten geantwortet hat: „Ich hoffe, daß das der Fall ist, ich kann aber keine genaue, ausführliche Auskunft geben.“ Man will ferner alle möglichen geheimnisvollen Personen die Lindbergh-Bestehung an Tage, mehr noch in der Nacht, haben aufsuchen sehen. Natürlich sind es Mitglieder der bösen Entführerbande oder ihre Mittelsleute oder irgend welche sonstigen Helfer der Unterwelt. Auch in Europa sollen sogar umfangreiche Ermittlungen nach dem Verbleib des Babys inziert worden sein. Ja, wie eine amerikanische Agentur als Neuestes kolportiert, haben sich die in Paris ansässigen ehemaligen amerikanischen Kriegsteilnehmer zusammengetan, um eine intensive Streife nach Klein-Lindbergh durchzuführen.

wtb. Paris, 11. März. Die Kammer hat einen von der Regierung beantragten Kredit von 300 000 Francs für eine nationale Reichsfest für Briand gebilligt.

Kammer-Vorlesung: „Africa spricht“, 2 1/2 Uhr. — „Der Geheimagent“, 5 und 8 1/2 Uhr.  
Capitol-Theater: „Der Weg ins Leben“, 6 und 8 1/2 Uhr.  
Schützenhaus: Memeler Bandonion-Klub, Stiftungsfest, 8 Uhr.

### Marktbericht

v. Coadunthen, den 10. März 1932

Butter	Pfund 1,80—1,90	Rahmfleisch	Pfd. 0,60—1,00
Eier	Stück 0,17	Bander	Pfund 1,80
Weizen	Str. 17,00—18,00	Hechte	Pfd. 1,20
Rooggen	Str. 18,00—20,00	Quappen	Pfd. 0,70
Hafer	Str. 12,00—13,00	Barle	Pfd. 0,50—0,60
Gerste	Str. 14,00—15,00	Vierfüße	Pfd. 0,60
Hühner	Pfd. 0,90—1,00	Weißfüße	Pfd. 0,40
Puten	Pfund 0,80—0,90	Große Stinte	Pfd. 0,40—0,50
Wiedeln	Liter 0,80	Kanbarje	P. d. 0,15
Schweinefleisch	Pfd. 0,70—1,00	Keisel	Paar 25—28
Rindfleisch	Pfd. 0,60—0,80	Läuferhweine	Stück 25—40
Lammfleisch	Pfd. 0,70	Schlachtweine	Pfd. 0,50—0,55

### Voruntersuchung gegen Danat-Bankdirektoren

wtb. Berlin, 10. März. Gegen den früheren Generaldirektor Guido Hackebei und den Abteilungsleiter der Danat-Bank, Schneider ist die Voruntersuchung eröffnet worden.

### Handelsnachrichten

#### Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	10. 3. G.	10. 3. B.	9. 3. G.	9. 3. B.
Kaunas 100 Litas	41,98	42,06	41,96	42,04
Buenos Aires 100 Pesos	1,073	1,077	1,073	1,077
Kanada	3,776	3,784	3,796	3,804
Japan 1 Yen	1,319	1,321	1,309	1,311
Kairo 100 Pfd. St.	15,94	15,98	16,05	16,09
Konstantinopel 100 Pfd. St.	15,52	15,56	15,63	15,67
London 100 Pfd. St.	4,209	4,217	4,209	4,217
New York 1 Dollar	0,252	0,254	0,254	0,256
Rio de Janeiro 1 Milr.	1,728	1,732	1,728	1,732
Uruguay	169,43	169,77	169,23	169,57
Amsterdam 100 Gulden	5,445	5,455	5,445	5,455
Athen 100 Drachmen	58,49	58,61	58,34	58,46
Brüssel 100 Belgas-500F.	56,94	57,06	56,94	57,06
Budapest 100 Pengö	82,02	82,18	82,02	82,18
Danzig 100 Gulden	7,043	7,057	6,993	7,007
Helsingfors 100 fin. M.	21,81	21,85	21,79	21,83
Italien 100 Lire	7,413	7,427	7,413	7,427
Jugoslawien 100 Din.	85,56	85,74	86,16	86,34
Kopenhagen 100 Kron.	14,14	14,16	14,24	14,26
Lissabon 100 Escudo	84,42	84,58	85,16	85,34
Oslo 100 Kron.	16,54	16,58	16,51	16,55
Paris 100 Fr.	12,465	12,485	12,465	12,485
Prag 100 Kr.	68,98	69,07	69,43	69,57
Reykjavik 100 isl. Kron.	81,42	81,58	81,20	81,36
Sofia 100 Lewa	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien 100 Peseten	32,37	32,43	32,37	32,43
Sto. Kholm 100 Kron.	85,61	85,79	86,21	86,39
Talinn 100 estn. Kron.	109,69	109,91	109,79	110,01
Wien 100 Schill.	49,95	50,05	49,95	50,05
Riga	79,92	80,03	80,02	80,18
Bukarest	2,517	2,523	2,517	2,523

### Berliner Ostdevisen am 10. März. (Tel.) Warschar 47,15 Geld 47,35 Brief, Kattowitz 47,15 Geld, 47,35 Brief, Posen 47,15 Geld, 47,35 Brief. Noten: Kaunas 41,72 Geld, 41,88 Brief, Zloty große 46,95 Geld, 47,35 Brief.

### Königsberger Produktenbericht

\* Königsberg, 10. März. Die heutigen Zufuhren betragen 20 inländische Waggons, davon 6 Weizen, 3 Roggen, 9 Gerste, 7 Hafer, 1 Erbsen, 3 Gemenge. Amtlich: Roggen 715 Gramm Durchschnitt 20,50, Gerste inländische 18,60—18,80, Hafer inländischer 16,20—16,40, dicker 16,60, Weizen ohne Handel. Tendenz: stetig. Freiverkehr: Weizen 24,50—25,30, Roggen 20,70—20,80, Gerste 18—18,50, Hafer 16—16,40. Tendenz: behauptet, sehr still.

### Wetterwarte

#### Wettervorhersage für Sonnabend, 12. März

Schwachwindig, wolkig bis heiter, vorwiegend trocken, keine wesentliche Temperaturänderung.  
Temperaturen in Memel am 11. März:  
6 Uhr — 9,3, 8 Uhr — 7,5, 10 Uhr — 7,5

### Memeler Schiffsnachrichten

#### Ausgängen

Nr.	März	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
11	10	Charlotte MS. (Sawitzky)	Danzig	leer	R. Mayhoefer
11		Baltanica SD. (Anderson)	London	Stückgut	U. B. G.

Pegelstand: 0,46. — Wind: SSO. 2. — Strom: aus. Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter.

### Wädschen

d. Koch. kann, sof. gel. Vertret. 1, 2 Tr. 1.

### Stellen-Gesuche

Geprüfte Wochenpfliegerin, die auch im Haushalt Erfahrung hat, sucht fleißigen Arbeitsfreis. Angebote unter 9699 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2030)

### Vermietungen

Mitbewohner gesucht. Zu erfr. an d. Schalt. d. Bl. (2045)

### 3 Büroräume

im Mittelpunkt der Stadt z. verm. 3. erfr. an d. Schalt. d. Bl. (2073)

### Mietgesuche

1-2-Zimmer-Wohnung in gutem Zustande gesucht. Angeb. unter 9708 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2055)

1-2-Zimmer-Wohnung mit Küche gesucht. Angebote unter 9705 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2054)

Wädschen sucht ein- bis zweizimmer möbl. Zimmer. Angebote unter 9708 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2064)

2-3-Zimmerwohn. möglichst mit Bad, wird zum 1. 4. gesucht. Angebote unter 9709 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2083)

### Blühende Blumenstöcke

von Schnittblumen verkauft billig (2060) Gutsdärmerci Samichten

### Verkäufe

1 moderne Flurgarderobe billig zu verkaufen bei E. Kosehull Wallstraße 2, Hof.

Neuer Cutaway zu verkaufen (2071) St. Sandstr. 8 2 Treppen.

### Grundstücks-Markt

Stadtgrundstück m. 10—15000 Anzahl. zu kauf. gef. Angeb. u. 9661 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2050)

### Fürstigen Stellmacher

sucht Prüfert, Memel II

### Zuverlässige Säuglingspfliegerin

mit guten Zeugnissen in gutem Zustande gesucht. Angeb. unter 9698 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

### Küchlerin

perleht, von Hof. gefucht. „Rytas“ A. G. Memel (2100) Simon-Dach-Str.

### Sucht Wädschen

das gut nähen u. auch ausweiden kann. für den Haushalt u. Geschäft v. 15. gefucht. Zu erfr. an den Schaltern d. Bl. (2033)

### Dienstmädchen

kann sich meld. (2039) Friedr. Schmitt 13/14

### Geschäftsverlegung

Meiner werten Kundschaft zur gest. Kenntnis, daß ich meine Bäckerei Kettenstraße 9 verlegt habe und bitte mich auch weiterhin gütigst zu unterstützen.  
2097 Kochschmiedevoll  
Ernst Horn, Bäckermeister

### Wäsche zu den Einsegnungen

billig und gut in grosser Auswahl  
WÄSCHE - FREYER  
Spezial-Wäscheschäft mit eigener Anfertigung

### Warnung!

Ich warne jede Person über mich und meine Familienverhältnisse solche Gerüchte auszubringen, anderenfalls ich gerichtl. vorgehe. Ich erkläre daß ich meine Kinder nicht verlaße, aus keinen anderen Grund weggegangen bin, als wegen Unzufriedenheit u. meiner Gesundheit.  
L. Schachmundes 3 St. Deutsches Haus

Aus der Brusdeyl'n'schen Konkursmasse werden noch mehrere Regale und Tombake, lagernd bei Herrn A. Schwaner, Friedr.-Wilh.-Str. 2 zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Nähere Auskunft erteilt Albert Nihle, Konkursverwalter. Grüne Straße 3a Tel. 130 (2089)

### 6 billige Seifentage!

Auf sämtliche Wäscheartikel 5% Rabatt.  
Robert Leffler Friedrich-Wilhelm-Straße 41 Telefon 1379. (2069)

### Achtung! Sarglad Spirituslad

hell, braun u. schwarz, hochwertige Qualität günstig zu haben bei K. Holmann & L. Eppel Hohe Straße 11

Piano für 25 Lit monatlich zu vermieten. (2093) Hein, Kirchenstr. 9.

### Habe eine Zweigniederlassung

meiner Mahanfertigung u. Schnellbesohlerin in der Luisenstraße 3. im Keller, eröffnet und bitte das bereich. Buchst. mit in meinem jungen Unternehmen zu unterstützen. — Schuhe werden abgeholt und zugestellt. (1992)

### Aldolf Kahl, Schuhmacher

Memel, Telefon 1354.

### Zigarettensucher!

Verlangen Sie henes (2053)

### ff. Savannazigarre

„La Sabanera“ aus der Blechdose Preis 60 Cent Echtes Importier durchaus altzeitwertig.

### Leistungswagen

fast neu, Tragfähigkeit 40 Zentner zu verkaufen  
Zu erfragen an den Schaltern d. Bl. (2084)

### Pfeifenraucher!

Sie sparen die Geld, wenn Sie henes Zigarren-Abfalltabak kaufen. Wegen seines reifen Geschmacks ist er besonders geeignet zum Mischen mit teuren Tabaken. Preis 50 gr. 50 Ct. Ueberall erhältlich. (2051)

### Die Besohlanstalt J. Grubert

liefert (2072) Herren-Sohlen von Lit 6,00 an Damen-Sohlen von Lit 5,00 an Kinder-Sohlen von Lit 3,00 an Abzüge von Lit 1,00—3,00

### Süßler gefellen

hell für dauernde Beschäftigung ein (1945)

### Herm. Domkeit, Baugeschäft

Memel

Am Mittwoch ist im Alter von 63 Jahren in Berlin nach langem Leiden unser lieber, treusorgender Vater

# M. Elbaum

gestorben Seine Beerdigung fand gestern in Memel statt  
**Die trauernden Hinterbliebenen**

Arthur Elbaum, Düsseldorf  
Lora Morles, geb. Elbaum, und Mann, Berlin  
Trude Reiter, geb. Elbaum, und Mann, Berlin  
Lotte Elbaum, geb. Berger und Enkelkind, Berlin.

2047

Nach langem Leiden ist mein sehr verehrter Geschäftsvorgänger

# Herr Mendel Elbaum

in Berlin zur ewigen Ruhe eingegangen.

Ich habe den Verstorbenen als tüchtigen und weitsehenden Kaufmann immer geschätzt. Sein reges und zielbewusstes geschäftliches Wirken begründete den Ruf meiner Firma.

(20-0)

Das Andenken des Entschlafenen wird in Ehren bei mir fortleben.

## Paul Cohn

Inhaber der Firma M. Elbaum Nachf.

### Nachruf

Am 9. März verstarb in Berlin nach langem schwerem Leiden unser liebes Mitglied, Herr

# Mendel Elbaum

Seit 1907, dem Gründungsjahr unseres Vereins, war er ein eifriges, förderndes Mitglied und hat auch nach Aufgabe seines Geschäftes unsere Interessen stets wahrgenommen.

Wir werden immer in Ehren seiner gedenken.

## Verein der Detaillisten e. V. Memel

Durch das am Mittwoch in Berlin erfolgte Ableben des

# Herrn M. Elbaum

der heute hier beerdigt wurde, hat unser Verein sein eifriges Vorstandsmitglied zu beklagen. (20-9) Der Verewigte hat lange Jahre durch Unparteilichkeit und reges Interesse für die edlen Bestrebungen unseres Vereins gewirkt, und sich bei uns ein bleibendes Gedächtnis gesichert.

## Der Vorstand des Hilfsvereins für jüdische Arme (Zdokoh Gdualoh) e. V. Memel

Gottes Wille war es, daß am 9. März, 9 1/4 Uhr abends, mein über alles geliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, unser lieber Schwiegervater, unser geliebtes Großväterchen

## Martin Kestenus

im Alter von 73 Jahren, nach einem kurzen, schweren Leiden so plötzlich aus unserer Mitte scheiden mußte.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen

Maria Kestenus, geb. Binkales, als Gattin, Franz, Meta, Anna, als Kinder, Gertrud Kestenus, als Schwiegertochter, H. Hein, als Schwiegersohn.

Coadjuthen, den 10. März 1932

Die Beerdigung findet am 16. 3. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute vormittag entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unsere liebe Schwester, Freundin und Schwägerin, unsere gute Tante, die Postagentin

## Margarete Wilck

im 63. Lebensjahr

Die trauernden Hinterbliebenen

Dr. Crottingen, den 10. März 1932

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. März, um 3 Uhr nachm., von der Stadt Leichenhalle Memel aus statt.

Für die anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Tochter

## Ruth

erwiesene Teilnahme spreche ich den Vorgesetzten der Verstorbenen, dem Lehrerkollegium der Friedrichstädtischen Schule, dem Kinderchor und allen Freunden und Bekannten namens aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.

(2078)

Russ, den 9. März 1932

## Louis Wolpe

Ihre Vermählung geben bekannt

## Sana Celker und Frau

Manja, geb. Rosenheim  
Rietavas, den 11. März 1932 (2043)

## Musikabend

der Auguste-Viktoria-Schule  
am Sonnabend, dem 12. März,

abends 8 Uhr, in der Aula Kompositionen von Joseph Haydn  
Eintrittskarten zu 2 Lit durch die Schülerinnen oder an der Abendkasse

Der Reinertrag ist für die Schülerinnen-Unterstützungskasse bestimmt

## Waldschlößchen Sonnabend, den 12. März er.: Letzter Maskenball

## Apollo

Täglich 5 und 8 1/4 Uhr  
Die neue große Ufa-Tonfilm-Operette

# Zwei Herzen und ein Schlag

Regie: Wilh. Thiele  
Musik: Jean Gilbert  
mit

Lillian Harvey  
Wolf Albach-Redty

Beiprogramm

Tonwoche Beiprogramm / Tonwoch

Heute Sonnabend:

## Großes Rappenfest

Kerschies, Schmeltz.

Doktor- jur., rer. pol., oec., phil., Ing. Auskult., Nat. mündliche u. Fernvorbereitung. Dr. jur. Hebingec Berlin W 50, Nürnberger Str. 7, Referenzen, Fraiprojekt A

Am 16. März bin ich in Tilsit, Hotel Deutsch. Haus, Packhofstr. 7, um



Ludwig Müller-Urri  
gegründet 1835  
Leipzig, Universitätsstr. 18 Berlin, Karlstr. 15

# Osterfest

für Ihre Wohnung neue

## Gardinen Stores Bettdecken Divan decken Steppdecken Tischdecken

in allen Arten!

Sie finden diese in grosser Auswahl zu niedrigst gehaltenen Preisen bei mir! Besuchen Sie mich bitte unverbindlich

# Richard Rudat

Inh. E. P. Meyer

## Kammer

Freitag und folgende Tage 5 u. 8 1/4 Uhr  
Der neue deutsche Tonfilm



Der fabelhafte Sensationsfilm  
Ein neuer großer Sieg Harry Piel's mit Maria Solveg  
Übertrifft alle bisherigen Piel-Erfolge

Beiprogramm / Tonwoch

Stempel liefert prompt und billig F. W. Siebert W. D.

# Goethebund Morgenfeier

aus Anlass des 100. Todestages Goethes  
Sonntag, den 13. März, um 11,30 Uhr  
im Städtischen Schauspielhaus

Vortrag:

Prof. Dr. Kindermann, Danzig  
„Goethes Weg zur Gestaltung des faustischen Menschen“

Mitwirkende bei der Feier:

Collegium musicum, Fr. Dammerdeich, Herr Siebert

Karten zu 2 Lit und 1 Lit (Schüler) von heute ab an der Theaterkasse. (1970)



## Memeler Bandonion-Klub

Sonnabend, den 12. März 1932

## 4. Stiftungsfest

in sämtlichen Räumen des Schützenhauses

Konzert u. Tanz. Anfang 8 Uhr, Ende 6 Uhr

Karten im Vorverkauf à Lit 2.50 einschl. Programm sind in der Drogerie Salewski, Friedrich-Wilhelm-Straße 1, bei Friseur Niemann, Marktstraße, und im Zigarrengeschäft Mitzkeit, Schlewiestr., erhältlich. An der Abendkasse Lit 3

2067

## Für Ihre Gesellschaften . . . .

liefere ich Ihnen am vorteilhaftesten

Torten, bunte Süßwaren, Teegebäck, Konfitüren, Eis, Balsertorten etc. Die Preise sind den heutigen Verhältnissen entsprechend niedrig gehalten, jedoch wird wie immer größte Sorgfalt auf Qualität und Ausführung gelegt.

2077



Konditorei

## Neumann

Telefon 532 Schuhstr. 10/11

# Café C. C.

Sonnabend  
Schlager- und  
Tanz-Abend  
mit Kapelle Kritik

Baumkuchen-Verlosung

## Städtisches Schauspielhaus

Im Abonnement:  
Von Montag, den 7. März 1932 bis einschl. Freitag, den 11. März 1932, abends 8 Uhr  
„Die Drei- arbeiter“  
Ein Stück m. Musik in einem Vorpiel und acht Bildern nach dem Englischen des John Gay  
Deutsche Bearbeitung v. Bert Brecht. Musik von Kurt Weill.

Sonnabend, den 12. März 1932, abends 7 1/2 Uhr:  
Geöffnete Vorstellung für d. freien Gewerkschaften.  
Sonntag, den 13. März 1932, vorm. 11 1/2 Uhr  
Goethe-Feier  
abends 7 1/2 Uhr  
Litauische Vorstellung.

1689



Donnerstag, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr

in Fischers Weinstuben

## Ordentliche General- versammlung

Tagesordnung laut Satzung

Der Vorstand.

Dauerlohlen wieder zu haben

Befehlshalt 2042 Grubert

Zdverstr. 15

und zu den Einsegnungen  
Otto Jung's (2081)

## Kaffeehausmischung p. pfd. 6,00

täglich frisch geröstet  
Kaffee-Konfitürenhaus,  
Weinhandlung

## Otto Jung

vorn. Laaser & Neumann, K. Scharffetter  
Lascha-Konfitüren, Offenerie  
immer fabriktreid

## Dampfbäderei Broese

Breite Straße 19  
empfiehlt täglich frisch große Auswahl  
Kaffeeuchen, Teegebäck, Weizen-  
striezel und alle Sorten Brot. (2086)

# Capitol

Ab Freitag 6 und 8 1/2 Uhr

Der grosse erste Russen-Tonfilm der  
Sow-Kino-Produktion

# „Der Weg ins Leben“

Weil „Der Weg ins Leben“ mehr ist als ein  
Spitzenfilm

Weil „Der Weg ins Leben“ ein künstlerisches  
Ereignis bedeutet

Deshalb haben Persönlichkeiten wie die folgenden das  
Protokolat übernommen:

Asta Nielsen / Carl Zuckmayer / Alfred Döblin  
Dr. Prinz v. Löwenstein / Dr. Johannes Eck-  
hardt / Dr. Hans Böhme / Prof. Käte Kollwitz  
u. v. a. m.

Das Urteil der Zensur:  
„Ohne Ausschnitt freigegeben! — Künstlerisch wertvoll“

Das Urteil des Publikums:  
7 Wochen Uraufführung im Berliner Mozartsaal — — — in  
der Woche darauf allein in Berlin in 25 Lichtspielhäusern  
gelaufen — — —

Das Urteil der deutschen Presse:  
Durchweg nicht das übliche Lob wohlwollender Kritiker  
— — — vielmehr ein Chor Begeisterter — ein Bekenntnis  
Hingerrissener!

Der Inhalt:  
Eine ungeheuer fesselnde und spannende Handlung —  
ganz frei von jeder Tendenz — unglaublich effektiv,  
naiv und raffiniert — Spiel- und Kriminalfilm zugleich  
Thema: Rettung der verwahten Jugend — Rußlands  
große Sorge — wozu der Film einen neuen schönen Weg  
weisen will.

Die Darsteller:  
Die Prominentesten des Moskauer Künstlertheaters:  
N. Bataloff, der wundervolle Schauspieler, der den  
Sohn im Maxim-Gorki-Film „Mutter“ spielte,  
J. Krylâ, ein Erlebnis, dieser junge Asiat, der vom  
Tiersmenschen zum Menschen wird.

Ferner: M. Jaroff / A. Nonikoff / Regina Januschewitsch  
W. Wesnowski / M. Antropowa / M. Gonta usw. — — —  
jeder eine Type — jeder ein Köhner von unerhörter Ge-  
staltungskraft!

Beiprogramm / Tonwoche

Ganz besondere Gelegenheit!

Ein Posten

## Damen-Mäntel

zu Spottpreisen!

Mäntel jeder Art! Mäntel jeder Größe!  
Mäntel jeder Preislage!

Es ist noch immer kalt, deshalb kaufen Sie sich einen  
Plüsch- oder Krimmer-Mantel  
Schöne Flausch-Mäntel Lit 125, 75  
Wer Geld hat, kaufe jetzt!

## E. Millner

Fleischbänkenstraße 2

# Weißer Woche

Heute letzter Tag!

# F. Lass & Co

gegr. 1858

ältestes und grösstes Haus am Platze